36. Jahrgang. Montag, 13. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 20435. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Paris, 12. Novbr. Der „Autorité“ zufolge wird Spanien die Initiative ergreifen zur Zusammenberufung einer **internationalen Commission**, welche mit der Ausarbeitung von **Maßregeln gegen die Anarchisten** betraut werden soll.

— Aus Oran wird gemeldet, daß in **Valmy** (Algier) die Einweihung eines von **arabischen Stämmen** zur Erinnerung an den Vertrag von 1835 errichteten **Denkmals** stattfand. Der General-Gouverneur wohnte der Feier bei und sagte in einer Ansprache:

Das Denkmal lege Verwahrung ein gegen diejenigen, welche die französisch-arabischen Elemente als feindlich gesinnt darstellten. Frankreich habe sein Werk noch nicht vollendet und werde, wenn Tag und Stunde ihm geeignet erschienen, weiter schreiten, um die Theile, welche heute noch nicht seinem Einflusse unterliegen, der Civilisation zu erobern.

Bologna, 12. Novbr. **Fortis**, der Führer der legalitären äußersten Linken, hielt heute in der demokratischen Union der Emilia eine **Rede**, in welcher er betonte:

Das Gleichgewicht im Staatshaushalt sei um jeden Preis gänzlich sicher zu stellen. Er lehne eine Verminderung der militärischen Ausgaben ab und acceptire die finanziellen Vorschläge des Ministeriums im Princip. Wenn das Budget dauerhaft festgestellt sei, so werde dies die wirthschaftliche Lage des Landes günstig beeinflussen und den Credit Italiens heben, dessen ungünstige Lage nicht die Folge natürlicher Ursachen, sondern die Wirkung einer bedauerlichen finanzpolitischen Verschwörung sei, welche den Credit, die Production und die Arbeit Italiens seit langer Zeit auf das äußerste bekämpfe. Er werde seine bisherige Haltung im Parlament bewahren und blicke voll Vertrauen auf die Zukunft des Vaterlandes.

Petersburg, 12. Novbr. Wie die „Nowoje Wremja“ erfährt, ist mit der **Riga-Dünaburg-Eisenbahn-Gesellschaft** ein Vergleich über die Verstaatlichung zu Stande gekommen.

Pera, 12. Novbr. Der **Sultan** emfing gestern den **deutschen Botschafter** Fürsten v. Radolin in 3/4stündiger Audienz.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. November.

Die kaiserliche Cabinetsordre an die Offiziere der Armee aus Anlaß des Spieler- und Wucherer-Prozesses in Hannover enthält noch keinerlei neue Strafbestimmungen für Ausschreitungen im Spiel und üppigen Lebenswandel, wie sie sich an einzelnen Stellen der Armee leider gezeigt haben. Der Kaiser hat, nach der „T. R.“, in der soeben erlassenen Ordre lediglich befohlen, daß auf Grund der Verordnung über die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874 gegen alle Offiziere, welche auch nur im geringsten in den Spieler- und Wucherer-Prozeß verwickelt gewesen sind, auf ehrengerichtlichem Wege eingeschritten, und daß jeder Offizier unnachsichtlich und ohne Ausnahme zur Verabschiedung eingegeben werden soll, der hierbei die Standesehre irgendwie verletzt hat. Im weiteren Verlaufe der Ordre hat der Kaiser seinem Unwillen Ausdruck gegeben, daß die genannte alte und eine ähnliche bei seinem Regierungsantritt gegebene neuere Ordre über die Nothwendigkeit einer einfacheren und sparsameren Lebensweise so wenig beachtet worden ist, und hat an die General-Commandos den Befehl erlassen, ihm diejenigen Regiments-Commandeure namhaft zu machen, welche in der Befolgung dieser Ordres nicht mit der nöthigen Strenge vorgegangen sind und die ihnen anvertrauten Offiziercorps nicht mit der erforderlichen Sorgfalt überwacht haben.

In der Verordnung vom 2. Mai 1874 sind als Handlungen, welche dem Ruf des Einzelnen und der Genossenschaft nachtheilig werden können, ausdrücklich genannt: alle Ausschweifungen, Trunk, Hazardspiel und die Uebernahme solcher Verpflichtungen, mit denen auch nur der Schein unredlichen Benehmens verbunden sein könnte, sowie überhaupt jedes Streben nach Gewinn auf einem Wege, dessen Lauterkeit nicht klar erkennbar ist. „Völlige Erschütterung des Grundes und Bodens“, heißt es da, „worauf der Offizierstand steht, ist die Gefahr, welche das Streben nach Gewinn und Wohlleben mit sich bringen würde.“ Somit ist die Sühne für die Vergehen in Hannover in die Hände der Ehrengerichte, also der Offiziercorps selbst gelegt.

Parteitag der mecklenburgischen Liberalen.

Der vorgestern in Güstrow abgehaltene, aus allen Theilen des Landes zahlreich besuchte Parteitag der mecklenburgischen Liberalen hat einen befriedigenden Verlauf genommen. Es ist die Einigung der Liberalen auf Grund des festgestellten Programms gelungen. Möge man sich hieran überall im deutschen Reich ein Beispiel nehmen. — Man sollte es nicht für möglich halten, daß es liberale Männer gegeben hat, welche es versuchten, den Einigkeitsbestrebungen in Mecklenburg entgegenzutreten, ja sogar es fertig bekamen, diejenigen, welche daran lebhaften Antheil nahmen, mit Hohn zu überschütten. Glücklicher Weise ohne Erfolg. Wie sollte es auch anders sein! Stehen sich doch in keinem deutschen Bundesstaate die Anhänger der verschiedenen liberalen Parteien einander so nahe, wie in Mecklenburg. Insbesondere bildet der Wunsch, für das engere Vaterland constitutionelle Zustände zu schaffen, für sie den gemeinsamen Boden. Und wenn in der Vergangenheit, speciell zu Zeiten des Cartells, Mißhelligkeiten hervorgetreten sind, so ist man neuerdings sich in vollstem Maße wieder der Solidarität bewußt geworden. Namentlich der Ausfall der letzten Reichstagswahlen, bei welchen fast alle mecklenburgischen Wahlkreise den Conservativen ausgeliefert wurden, hat die Liberalen mit zwingender Nothwendigkeit auf den Weg des einträchtigen Handelns hingewiesen. Daraus schöpfen wir die Hoffnung, daß auch fernerhin alle Versuche, zwischen sie einen Keil zu treiben, scheitern werden.

Hervorzuheben ist, daß auch der frühere **nationalliberale Reichstagsabgeordnete Büsing** auf dem Parteitage sich entschieden für Einigung der Liberalen ausgesprochen hat.

Arbeitspensum des Reichstages.

Der Umfang des Arbeitspensums, welches den Reichstag in seiner nächsten Tagung beschäftigen wird, ist ein recht beträchtliches. Zunächst kommt der **Reichshaushaltsetat** für 1894/95 in Frage. Wenn derselbe auch diesmal nicht viele und beträchtliche Aenderungen aufweisen dürfte, so werden sich voraussichtlich doch an manche Einzelheiten, wie an die Etats für die Schutzgebiete, an den Marineetat u. a. umfangreichere Erörterungen knüpfen. Den größten Theil der Arbeitszeit würde jedoch die **Steuerreform** in Anspruch nehmen. Es sind vier Gesetzentwürfe und eine Denkschrift, welche dabei in Betracht kommen. Im weiteren werden den Reichstag die **Handelsverträge mit Spanien, Serbien und Rumänien** beschäftigen. Die Reihe derjenigen Vorlagen, welche in der vorletzten Tagung unerledigt geblieben waren und der Verabschiedung bedürfen, ist eine ziemlich große. Am geringsten Mühe, weil schon früher ziemlich weit in der Vorbereitung vorgeschritten, dürften die Gesetzentwürfe über die **Abzahlungsgeschäfte**, die Aenderung des **Unterstützungswohnsitzes** und den **Schutz der Waarenbezeichnungen** erfordern, die übrigens in ihrer neueren Gestalt vollständig oder theilweise den bereits im Reichstage geäußerten Wünschen Rechnung tragen. Ausgedehntere Erörterungen wird schon der Entwurf über die **Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten** verlangen, der in der vorletzten Tagung nur in der ersten Lesung berathen war. Die Novelle zum Gesetz über die Gründung und Verwaltung des **Reichs-Invalidenfonds** war in der vorletzten Tagung überhaupt noch nicht zur Berathung gekommen.

Mit diesen Vorlagen dürfte die Zahl derjenigen, welche dem Reichstage voraussichtlich zugehen werden, noch nicht erschöpft sein. Wir theilten schon mit, daß eine **Novelle zum Unfallversicherungsgesetz** in der Vorbereitung stark vorgeschritten sei. Gelingt es, diese bald zum Abschluß zu bringen, so dürfte die Novelle auch noch in der bevorstehenden Tagung eingebracht werden. Man erinnert sich wohl, wie lange Zeit die Berathung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz in Anspruch genommen hat, und wenn die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz auch nicht den Umfang der letzteren erreichen dürfte, so würde immerhin ein beträchtlicher Zeitraum auf ihre Erledigung zu verwenden sein. Jedenfalls deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die nächste Tagung des Reichstages zu den kürzeren nicht zu zählen sein wird.

Verdienter Spott.

Die hochconservative „**Kreuzzeitung**“, die vor den Wahlen von dem **Schulgesetz** ganz schwieg und wenn anderwärts davon die Rede war, erklärte, das käme nicht jetzt, sondern erst „später“ in Frage, spricht nach den Wahlen fast jeden Tag von dem Schulgesetz. Sie zeigt eine sehr starke Sehnsucht nach demselben.

„Die Regierung“ — sagt sie in der letzten Nummer — „hat die Hände völlig frei, sie kann, wenn ihr der kräftige Entschluß nicht mangelt, mit ihrer Schul- und Kirchenpolitik da wieder anknüpfen, wo, vor nun bald zwei Jahren, der Faden jäh und unerwartet riß; es steht in ihrer Macht, in die Bahnen einer klaren, zielbewußten Agrarreform einzulenken, die das Land jetzt sehr vernehmbar fordert. **Fünf lange Jahre hat sie vor sich, niemand kann sie stören.** Das alles vermag sie **und noch manches andere**, ohne daß sie die Erlaubniß der „87“ (d. h. der Nationalliberalen) nöthig hätte, über die sich der Fractionsstolz so unbändig freut. Damit ist aber u. a. auch gesagt, daß der wüste Lärm, der die Zurückziehung des Volksschulgesetzes als einen „glänzenden Erfolg des liberalen Bürgerthums“ erscheinen lassen wollte, nichts gewesen ist, als eben Lärm, wie wir das stets behauptet. Wäre es dem preußischen Volke sonst wohl in den Sinn gekommen, dieselbe Mehrheit nach Berlin zu senden, die die Schule wie die Kirche „knechten“ wollte? Nachträglich möchte man sich freilich auf die „beispiellose Gleichgiltigkeit“ berufen, die bei der letzten Landtagswahl geherrscht. Würde die Sache im Sinne des Liberalismus dadurch aber besser werden als sie ist? Entweder hat es sich im Winter 1892 um die „theuersten Güter“ gehandelt: dann konnte man jetzt nicht „gleichgiltig“ bleiben, wie man es doch geblieben sein soll; oder es hat sich nicht darum gehandelt: dann erklärt sich alles ganz von selbst.“

So die „Kreuz-Zeitung“. Diejenigen, die bei der Wahl sich zurückgehalten haben oder gar wie in Lauenburg a. E., obwohl nationalliberal, einstimmig für das Mitglied des Bundes der Landwirthe bei der engeren Wahl gegen ein Mitglied der freisinnigen Vereinigung eingetreten sind, verdienen diesen Spott. Sie mögen die Verantwortung tragen für das, was kommen wird. Wir kennen ehemalige Liberale, die jetzt ganz im Fahrwasser des Bundes der Landwirthe schwimmen, obwohl sie früher stets versichert haben, daß sie in Schul- und Kirchensachen fest liberal wären. Auch sie werden in der nächsten Zeit wiederholt Gelegenheit haben, sich zu überlegen, wohin sie gekommen sind und was sie mit ihrer veränderten Haltung erreichen werden.

Chancen der Tabakfabrikatsteuer.

Es mehren sich die Kundgebungen aus den Kreisen der conservativen Reichstagsabgeordneten gegen die vorgeschlagene Tabakfabrikatsteuer. So wird heute gemeldet, daß die conservativen Abgeordneten aus Mecklenburg v. Buchka, Graf Schlieffen, Rettig und v. Viereck eine entsprechende Erklärung auf einer Versammlung von Tabaksinteressenten abgegeben haben. Wieviel Mitglieder der conservativen Fraction im Reichstage bei der entscheidenden Abstimmung auf der Seite der Gegner zu finden sein werden, läßt sich zur Zeit nicht übersehen. Wenn nicht alles täuscht, dürfte der Tabakfabrikatsteuer ein ähnliches Schicksal bereitet werden, wie dem Tabakmonopol, welches bekanntlich im Jahre 1882 vom Reichstage gegen 43 Stimmen abgelehnt wurde.

Das neue Coalitionsministerium in Oesterreich.

Gestern hat das amtliche Blatt ein Handschreiben des Kaisers veröffentlicht, durch welches das Entlassungsgesuch des Gesammtministeriums Taaffe angenommen und Fürst Windischgrätz zum Ministerpräsidenten sowie in Genehmigung der Anträge desselben folgende Minister ernannt worden: Marquis **Bacquehem**, Inneres; Graf **Wurmbrand**, Handel; **v. Madeyski**, Unterricht; Dr. v. **Plener**, Finanzen; **v. Jaworski**, Minister ohne Portefeuille; Graf **Schönborn**, Justiz; Graf **Welsersheimb**, Landes-Vertheidigung; Graf **Falkenhayn**, Ackerbau.

Ein besonderes Handschreiben an den Grafen Taaffe besagt, der Kaiser vollziehe einen Act der Herzenspflicht, indem er seinen wärmsten und anerkennendsten Dank für die lange Reihe treuer und hervorragender Dienste ausspreche, welche Graf Taaffe in allen Lagen, von den besten patriotischen Absichten geleitet, mit selbstlosem und hingebungsvollstem Pflichteifer und wahrer Selbstaufopferung dem Kaiser und dem Staate geleistet hat. Was Graf Taaffe und jedes Mitglied des enthobenen Ministeriums für den Staat Ersprießliches geschaffen, werde in dankbarer Erinnerung des Kaisers bewahrt bleiben. Weitere Handschreiben an die früheren Minister Dr. v. Gautsch, v. Zaleski und Dr. Steinbach sprechen denselben, unter Vorbehalt der Wiederverwendung im Dienste, volle Anerkennung für ihre hingebungsvollen und ausgezeichneten Dienste aus. In dem Handschreiben an den Minister v. Gautsch sind insbesondere die Verdienste um die Entwickelung und Hebung des Unterrichtswesens, sowie um die Förderung der Interessen aller Confessionen erwähnt, in dem an Dr. Steinbach gerichteten Handschreiben die erfolgreichen Bemühungen zur Erhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalte und die Regelung der Währungsverhältnisse.

Die Handschreiben, durch welche die bisherigen Minister Graf Falkenhayn, Graf Welsersheimb, Graf Schönborn und Marquis de Bacquehem wieder ernannt werden, sprechen die Anerkennung des Kaisers aus für in der bisherigen Stellung geleistete hingebungsvolle und ausgezeichnete Dienste und heben insbesondere hervor: bei Graf Welsersheimb die Verdienste um Hebung und Ausgestaltung der Landwehr, bei Marquis Bacquehem die Verdienste, welche in der Entwickelung der Handelsverkehrs-Verhältnisse Oesterreichs so glänzenden Ausdruck gefunden haben, bei Graf Schönborn die großen Verdienste um die Entwickelung der Rechtsverhältnisse und um die Anbahnung wichtiger Reformen auf allen Gebieten des Rechtswesens.

Das neue Cabinet leistete gestern Mittag dem Kaiser den Eid. Sodann wurden die Mitglieder desselben einzeln von dem Kaiser empfangen. Nachmittag stattete der Kaiser dem bisherigen

Feuilleton.

Stadttheater.

Tannhäuser, Oper von Rich. Wagner, mit **Heinr. Gudehus**, Kgl. preuß. Kammersänger a. G. in der Titelrolle. „Er kehrt zurück, der kühne Sänger“, der deutscher Gesanges- und Schauspielkunst so hohe Ehre macht, der in den Jahrzehnten seiner Wirksamkeit an den höchsten Stätten der Kunst so viele Tausende durch den süß und hell tönenden Timbre seiner Stimme, die Vollendung seiner Schule, die Schönheit seiner Erscheinung, die nie versagende Lebendigkeit seiner Auffassung, die Deutlichkeit seiner Wiedergabe in Sprache und Geberde, endlich durch die spielende Leichtigkeit in der Zusammenfassung all' dieser Mittel zur Gestaltung eines innerlich Ganzen entzückt hat und es noch thut. Mit diesem Gefühl, des vorigen Gastspieles des königl. Kammersängers H. Gudehus eingedenk, begrüßten Publikum und Kritik das erste diesjährige „Gast“-Geschenk des berühmten und ebenso sympathischen Künstlers, der als guter Musiker und denkender Bühnensänger sich nirgends hervordrängt, wo die Situation die bescheidenere Einordnung in die Scene verlangt. So wenig nun die Wiedergabe des „Tannhäuser“ durch Gudehus bei der Erinnerung an die vorjährige sich als stereotyp erwies, so bleibt der Eindruck doch im ganzen der gleiche, und bei dem Grade von Aufmerksamkeit, den der Kritiker der Vorstellung zu widmen hat, ist es nicht gut möglich, diesen Eindruck binnen Jahr und Tag mit der gleichen Wirkung zu empfangen — andererseits malte aber auch der Künstler das Bild des Tannhäuser diesmal wohl mit ebenso feinen, doch nicht mit ebenso leuchtenden Farben; er war dazu nicht hinreichend gut disponirt. Einzelne Geberden geriethen wohl im Zusammenhang damit minder proportionirt. Das Publikum schien den Eindruck dagegen mit der gleichen Lebendigkeit wie früher zu empfangen, denn der Beifall war schon nach dem ersten Act für unsere Gewohnheiten äußerst lebhaft. An die vorzüglich vornehme Ausführung der Sängerkriegscene reihte sich die Erzählung von der Pilgerfahrt als ein Meisterstück für sich an, dessen Ausführung wiederum vielfachen Hervorruf bewirkte — mit Wagnerischen Forderungen harmonirt diese Sitte freilich sehr wenig. Indessen noch weniger harmonirt es mit ihnen und dem Sinn der Schlußscene, daß dem Stabe, den man auf den todten Tannhäuser zu legen gab, das symbolisch versöhnende Grün an der Spitze fehlte, was den Ausgang dem Sinne nach geradezu zerstört. Uebrigens lag Tannhäuser auch zu weit in der Coulisse. Es ist ein Fehler im Stück, daß der letzte Höhepunkt des musikalischen Dramas in einem rein pantomimischen Moment liegt, aber eben deshalb müßte dieses um so wirksamer hervortreten. Auch andere, ungewohnte Mängel der Regie traten hervor: das schöne harmonische Bild der Sängerhalle war durch die grelle Linie einer rohen Holzleiste an dem Thronsessel gestört; Elisabeth traf zu ihrer Arie mit einer kleinen Zugverspätung ein; der Schleier vor der Venusbergscene im letzten Act fiel zu spät, und man sah die Ballerinen über ein unbequemes Versetzstück sich ungraziös hinüberbemühen. Bei Tannhäusers Frevelworten im 2. Act verhielten die Massen sich bis zu dem Aufbruch fast völlig passiv, statt steigende Aufregung zu bekunden, während für den Vorgang in diesem Act sonst wie bisher alle Mittel an Pracht und Farbenreiz entfaltet waren. Ob es gar nicht zu vermeiden wäre, daß die Bemalung des Schleiers, der die Venusgrotte abschließt, von Himmelswolken nicht zu unterscheiden ist? Tannhäuser klagt, wie lange er den Himmel nicht geschaut habe, und er brauchte sich nur umzusehen, so erschaute er ihn bei uns sogar unter der Erde!

Fräulein **Sedlmair** gab als Elisabeth ein würdiges Pendant zu dem Tannhäuser des Gastes; in der Antrittsarie bewährte sie ohne Uebertreibung ihre dramatische Energie, im Duett mit Tannhäuser schlug sie die zarten Saiten halbbewußter Liebe mit gleichem Glück an, und das Gebet sang sie mit inniger Hingebung und einnehmendem Schmelz der Stimme. Mimisch hätte sie das Suchen nach dem Geliebten unter den heimkehrenden Pilgern vielleicht etwas lebhafter ausdrücken mögen. Herr **Fitzau** gab den Wolfram in Gesang und Spiel mit der erwünschten weichmüthigen Idealität, das Preislied erwarb ihm lebhaften Beifall; sein Anfangsmonolog im Schlußact verdient besonders hervorgehoben zu werden. Den ersten vier Strophen des Abendsternliedes indessen wäre eine Art Faustischer Färbung von Vortheil, und die langgehaltenen Noten in diesem Stück gab er so viel zu kurz, daß das Orchester fühlbar nachgeben mußte. Für die kleinen Partien des Fräulein **David** als Hirtenknabe, der Herren **Lunde** und **Miller** müssen wir uns mit summarischer Anerkennung begnügen. Die Solisten-Ensembles trugen durch schönes Gelingen wesentlich zu dem guten musikalischen Erfolge des Abends bei. Das gleiche Lob gebührt diesmal dem Männerchor, der trefflich rein und wohlklingend sang; er hatte wenige Stunden vorher seinen Chorführer Schwidowsky begraben, dem auch hier der Preis für seine fast 20 Jahre an unserer Bühne geübte Pflichttreue und Tüchtigkeit nachgerufen sei. Fräulein **Brackenhammer** bewältigte die unmusikalischen Schwierigkeiten der Venus-Partie mit aller Sicherheit, Herr **George** darf den Landgrafen zu seinen besten Partien zählen, der besondere Beifall, den die große Anrede im zweiten Akt verdient hätte, sei hier nachgetragen, sie klang würdig, lebensvoll und schön. In der Ouverture wurde das Orchester den allerdings hohen Anforderungen bezüglich Intonation nicht so weit gerecht, daß der vom Dirigenten Herrn Kiehaupt entwickelte Eifer und Geschmack noch hätte von Wirkung sein können; im Stücke selbst verbesserte es sich bald. Die Jagdmusik im ersten Act wäre gut zu nennen gewesen, wenn das erste Horn nicht meist halbtönige statt der ganztönigen Vorschläge geblasen hätte, was immer einen Mißton giebt. Das Vorspiel zum dritten Act, der Einzugsmarsch, die Begleitung zur Erzählung des Tannhäuser verdienen als besonders wohlgelungen bezeichnet zu werden.

Dr. C. Fuchs.

* **Don Cesar** wurde gestern zum ersten Male in dieser Saison gegeben und bewährte sich wieder als Zugstück besonders für den Sonntag. Gegen das vorige Jahr hat die Operette gewonnen durch das Eintreten des Herrn **Kirschner**. Er gab den Onofrio mit einer etwas weniger plumpen Komik als sein Vorgänger. Gesanglich stand die Aufführung auch gestern unter keinem besonders guten Sterne. So lebendig und frisch Herr **Schnelle** spielte, so wenig vermochte er seine etwas belegte und verschleierte Stimme zur Klarheit durchzuzwingen, obwohl er an einigen Stellen den besten Anlauf dazu nahm. Frau **Prucha-Schnelle** schlug noch das meiste Kapital aus ihrer ansprechenden, aber wenig kräftigen Stimme. Ihre Einlagen im dritten Act fanden lebhaften Beifall. Fräulein **Gäbler** sang die Maritana in den tieferen Lagen frisch und kräftig, in den höheren klang der Ton dünn und gepreßt. Ebenso erschien auch Herr **Preuse** als König. Der Beifall erschallte hauptsächlich aus den leicht befriedigten oberen Räumen des Hauses, während die übrigen Theile wohl das Gefühl hatten, als wenn die Gesangsleistungen in ihrer Gesammtheit und auch einige eingeflochtene Späße nicht ganz den Durchschnitt erreichten.

Ministerpräsidenten Taaffe einen halbstündigen Besuch ab.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhause.

Nach zweitägiger Generaldebatte wurde in der Sitzung am Sonnabend die Budgetdebatte im ungarischen Abgeordnetenhause zu Ende geführt. Im Laufe derselben ergriff der Ministerpräsident Dr. Wekerle das Wort:

Er weise den Vorwurf zurück, als ob ein übermäßiges Anwachsen der Heeresausgaben die culturelle Entwickelung Ungarns hindere, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß übermäßige Anforderungen der Kriegsverwaltung, gegen die er seinerzeit erfolgreich aufgetreten sei, nicht mehr vorkommen würden.

Betreffs der Regelung der Valuta halte er es für unzulässig, sich in einer so wichtigen Frage immerfort zu äußern. Die Regelung der Valuta sei an keinen Termin gebunden und da der wahrscheinlich bezeichnete Zeitpunkt der Beendigung der Operation noch in weiter Ferne liege, so könne angesichts des von Erfolg begleiteten einleitenden ersten Schrittes von einer Nichterfüllung gegebener Versprechen nicht die Rede sein.

Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und das Budget für 1894 mit großer Majorität genehmigt. Heute tritt das Haus in die Einzelberathung ein.

Das neue Ministerium in Griechenland

ist nunmehr fertig. Es ist, wie aus Athen telegraphirt wird, folgendermaßen zusammengesetzt: Trikupis, Präsidentschaft und Finanzen; Bufidis, Inneres; Stephanou, Justiz und interimistisch Auswärtiges; Oberst Tsamados, Krieg; Butulis, Marine; Kalliphronos, Unterricht.

Aus Melilla

wird gemeldet, daß der die Cavallerie der Kabylen commandirende Scheik von einer spanischen Kugel getödtet wurde. Der Feind wurde dadurch entmuthigt. Zahlreiche Kabylen suchen die außer Kanonenschußweite liegenden Berge zu erreichen. Einige kleine Schützengruppen erwidern schwach das Feuer der Forts.

Neues Bombardement von Rio de Janeiro.

Die neuesten Nachrichten des „Newyork Herald" über Montevideo melden, daß Mello abermals die Beschießung von Rio de Janeiro begonnen hat. In der Stadt sind alle Banken und Geschäfte geschlossen. Der englische Consul machte bekannt, daß alle Waaren und Schiffe im Hafen von den Commandanten der ausländischen Kriegsschiffe geschützt werden würden. — Ein Ende des verderblichen Bürgerkrieges ist noch immer nicht abzusehen.

Der Matabelekrieg.

Nach den jetzt zahlreich eintreffenden Einzelheiten zum jüngsten Treffen zwischen den Forbes-Jameson-Colonnen und den Matabele bei Imbezu, wo die Engländer die weit vortheilhaftere Stellung einnahmen, hatten die Feinde einen Ueberfall gar nicht versucht. An der Schlacht betheiligten sich 9 Matabele-Regimenter, außerdem 2—300 der Ueberlebenden aus den früheren Kämpfen. Die Leute fochten mit wahnwitziger Tapferkeit, sie schienen fast den Tod zu suchen. Immer wieder kehrten sie zum Angriff zurück. Sie eröffneten jedesmal ihren Angriff mit einer Flintensalve und stürmten dann ungestüm heran, ohne je in Speerwurfweite ihrer Feinde zu gelangen. Die britischen Maximkanonen und Flinten wirkten mit nie versagender Treffsicherheit. Hauptmann Hurrell behauptete, niemals einem so überlegten und in seinen Erfolgen so furchtbaren Feuer beigewohnt zu haben. Man ließ gewöhnlich die Matabele bei Flintenfeuer herankommen und brachte dann erst die Maximkanonen ins Spiel. Die verbündeten Schwarzen ließen allemal eine dichte Schicht Todter zurück. Nach einer Stunde ließen die Matabele nach. Ein Ausfall der Engländer brachte sie in Verwirrung, bis sie in wildem Durcheinander flohen.

Die Matabele sind so entschieden geschlagen, daß sie durchaus entmuthigt und gebrochen sind. Ferneren Widerstand ihrerseits erwartet man nicht. Sie leiden außerdem sehr unter Nahrungsmangel.

Deutschland.

Potsdam, 12. Novbr. Der **Kaiser** traf, von seiner Reise nach Württemberg zurückkehrend, Sonnabend Abend 11½ Uhr auf der Wildparkstation ein und fuhr von dort direct nach dem neuen Palais.

Berlin, 12. Novbr. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, **Staatssecretär Dr. v. Bötticher**, erläßt eine Bekanntmachung, wonach die **Eröffnung des Reichstages** am 16. November um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des Residenzschlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr abgehalten werden.

* **[Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch]** erledigte in ihren Sitzungen vom 6. bis 8. November zunächst die Vorschriften über die Reallasten und berieth dann die Vorschrift über das Vorkaufsrecht von Grundstücken.

* **[Einseitiger Gesichtspunkt.]** Die „N. A. Z." hat in einem anscheinend von competenter Seite stammenden Artikel über die **Reform der Strafprozeßordnung** erklärt, die Entscheidung der **Berufungen** gegen die Urtheile der Strafkammern der Landgerichte könne nur durch ständige Senate der Oberlandesgerichte erfolgen. „Daß damit", schreibt das officiöse Blatt, geringe Ausgaben für den Staat verknüpft sind und daß demgemäß das finanzministerielle Interesse vielleicht zu einem gewissen Widerstreben drängt, ist ein einseitiger Gesichtspunkt, der, wenn er thatsächlich mitsprechen sollte, sich hoffentlich doch, wie das Bessere Feind des Guten ist, im allgemeinen Wohl auflösen wird, so daß sich der Einbringung des preußischen Entwurfes beim Reiche keine Schwierigkeiten mehr entgegenstellen mögen." Ob Finanzminister Miquel diesen Wink verstehen wird, bleibt abzuwarten.

* **[Centrum und russischer Handelsvertrag.]** In einem Artikel über die Stellung des Centrums zu dem deutsch-russischen Handelsvertrage erwähnt die „Köln. Volkszeitung" auch die Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg." über den Einfluß der Handelsverträge auf die Industrie und bemerkt dazu:

„Alle diese Nachweise werden indeß auf die Landwirthe keinen Eindruck machen; denn für sie handelt es sich nicht um die Industrie und deren Ausfuhr, sondern um die Concurrenz des russischen Getreides. Sie wollen nicht, daß die Landwirthschaft der Industrie zum Opfer gebracht werde, wie es nach ihrer Ansicht die Wirkung eines russischen Handelsvertrages sein würde. Diese Wirkung wird auch das Centrum nicht wollen, selbst gegen die schönsten „Concessionen auf demjenigen Gebiete, welches seinen Interessen am nächsten liegt". Darüber dürfen die Landwirthe ganz ruhig sein."

Die „Kreuzztg." sagt dazu:

„Wenn diese Erklärung ohne Hintergedanken abgegeben ist, dann dürfte ein deutsch-russischer Handelsvertrag freilich wenig Aussicht auf Annahme im Reichstage haben. Es scheint fast, daß auch auf russischer Seite eine Ahnung hiervon aufdämmert; denn die russischen Unterhändler haben, wie wir hören, neuerdings ein Provisorium auf der Grundlage des status quo ante vorgeschlagen. Selbstverständlich ist ein solcher Vorschlag diesseits für unannehmbar erklärt."

Ob wirklich die „Köln. Volksztg." die Meinung der Centrumspartei ausdrückt? Wir möchten es bezweifeln.

Frankreich.

Paris, 11. Novbr. Die **socialistischen Deputirten** bestreiten die angebliche Absicht, am Tage des Wiederzusammentrittes der Kammer eine Manifestation ins Werk zu setzen.

— Die Regierung wird sich, wie verlautet, an die dem **General Dodds** im Monat April ertheilten Instructionen halten. Sie wird nur mit **Behanzin** verhandeln und die gestern von London hier angekommenen Gesandten desselben, deren Mission keinen genügend beglaubigten Charakter hat, nicht empfangen.

England.

London, 11. Novbr. Den „Daily News" wird aus **Fort Victoria** gemeldet, daß die daselbst eingetroffenen Colonisten von der Reichhaltigkeit der dortigen **Goldquellen** überrascht worden seien und beschlossen hätten, sich dort anzusiedeln.

Italien.

Rom, 11. November. Das **Parlament** ist zum 23. d. Mts. einberufen worden.

— Das amtliche Blatt veröffentlicht ein **Decret**, durch welches die Zahlung der **Zollabgaben in Metallgeld** angeordnet wird. (W. T.)

Amerika.

Washington, 10. Novbr. Der Staatssecretär **Gresham** tadelt in einem an den Präsidenten gerichteten Briefe die frühere **amerikanische Politik in Hawaii** und verurtheilt die provisorische Regierung. Gresham äußert sich dahin, daß die Bevölkerung sich der Annexion widersetze; die gesetzmäßige Wiederherstellung des früheren Zustandes unter Wahrung der Unabhängigkeit Hawaiis sei nöthig. (W. T.)

Versammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

(Originalbericht der „Danziger Zeitung.")

Berlin, 12. November.

Gestern und heute fand hier die 23. Jahres-Versammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in dem stattlichen Hause des Berliner Handwerker-Vereins statt. Es war s. Z. beabsichtigt, dieselbe Anfangs Juni d. J. in Weimar abzuhalten. Die Reichstags-Auflösung und die darauf folgende Wahlcampagne vereitelte diesen Plan und man entschied sich demnächst, Weimar für nächstes Jahr zurückstellend, für eine Herbstversammlung in Berlin. Schon der starke Besuch und der angeregte Verlauf der gestrigen ersten Versammlung zeigte, daß man diesen Beschluß nicht bereuen darf.

Um 5½ Uhr Nachmittags versammelte sich unter dem Präsidium des ersten Vorsitzenden der Gesellschaft, Abg. Rickert, der Central-Ausschuß der Gesellschaft in sehr stattlicher Anzahl. Es waren u. a. die Verbände für Ost- und Westpreußen (Danzig), Thüringen, Schlesien, Rheinland, Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Neumark, Posen &c. vertreten. In anderthalbstündiger Sitzung wurde neben einer Reihe von geschäftlichen Angelegenheiten über die Förderung der Volksunterhaltungsabende, für deren weitere Ausbreitung die Gesellschaft durch Herausgabe einer zweiten Brochüre, nachdem die erste überall im deutschen Vaterlande bahnbrechend gewirkt hat, thätig sein wird, über die Begründung einer ganzen Anzahl neuer Volks- und Jugendbibliotheken, nachdem sämmtliche Vororte Berlins damit versehen sind, und über Unterstützung der Volks- und Jugendspiele durch die Gesellschaft verhandelt und Beschluß gefaßt.

Um 7 Uhr begann dann in dem schönen großen Sitzungssaale des Handwerker-Vereins, der von Damen und Herren vollständig gefüllt war, die erste Versammlung. Abg. Rickert eröffnete dieselbe mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. Er hieß insbesondere die zahlreich erschienenen auswärtigen Ausschußmitglieder willkommen, deren zahlreiches Erscheinen Zeugniß dafür ablege, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der nachhaltigen Unterstützung der idealen Bestrebungen, wie sie die Gesellschaft verfolge, in unserer so vorwiegend die materiellen Interessen berücksichtigenden Zeit in den weitesten Volksschichten zum Durchbruch komme. Demnächst gab Generalsecretär Tews ein Bild über die Thätigkeit und die Leistungen der Gesellschaft im verflossenen Jahre. Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen darin, den öffentlichen Bildungsanstalten vorzuarbeiten, sie zu ergänzen und nach der Schulzeit die Bildungsarbeit fortzuführen. Freiwillige Bildungsarbeit sei nöthig. Der großen Culturarmee, welche Staat und Gemeinde heute durch ihr Schulwesen unterhalte, dürfe das freiwillige Hilfscorps nicht fehlen. Die Hauptthätigkeit der Gesellschaft kommt den Erwachsenen zu gute. In den 932 Vereinen der Gesellschaft werden aus eigenen Mitteln bezw. mit Unterstützung der Centralstelle und der Verbände Tausende von Vorträgen gehalten. Die Centralstelle verausgabte im letzten Geschäftsjahr für 124 Vorträge 6943,24 Mark. Das Redner-Adreßbuch und das Bureau der Gesellschaft weist billige und gute Redner den Vereinen nach. Für die Volksbibliotheken gab die Centralstelle im Vorjahre ca. 600 Mark aus, ca. 4000 Bände wurden ihr zur Begründung neuer Bibliotheken überwiesen. Im Laufe des letzten Jahres konnten auf diese Art 24 Volksbibliotheken begründet und ergänzt werden, davon acht in Berliner Vororten mit je 100 Bänden. Der Musterkatalog der Gesellschaft, der nicht nur einen umfassenden Nachweis der für Volksbibliotheken geeigneten Bücher enthält, sondern auch Anweisungen zur Begründung und Verwaltung der Bibliotheken, mußte in 6. Auflage erscheinen und fand auch bei den Unterrichtsbehörden Anerkennung. Zur zahlenmäßigen Beleuchtung der Thätigkeit in den Verbänden, Zweig- und Lokalvereinen übergehend, giebt Redner einen Ueberblick über den Mitgliederbestand der Gesellschaft, der zur Zeit 932 Vereine und außerdem 2839 Personen aufweist. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der körperschaftlichen Mitglieder um 114, die der persönlichen um 47 vermehrt, wodurch die Ansprüche an die Gesellschaft stärker gewachsen sind als die Mittel derselben. Die Gesellschaft gliedert sich in Landes- und Provinzialverbände, in Zweigvereine und 606 directe Mitglieder. Die Zeitschrift des Vereins, der „Bildungs-Verein", erscheint in 3000 Exemplaren. Redner hofft, daß die Gesellschaft ihrem schönen Ziele, Humanität und Geisteskraft zu pflegen, auch in der nächsten Zeit mit Erfolg werde nachstreben können.

Nachdem auch der Wanderredner der Gesellschaft, Hr. Dr. Pohlmeyer, einen kurzen interessanten Bericht über seine Reisen erstattet hatte, folgten Begrüßungs-Ansprachen, so von Herrn Dr. Zwick als Vertreter des Vereins Kinderhort und des Vereins für das Wohl der aus der Schule entlassenen Jugend, von Herrn Hermann Jahnke als Vorsitzender des deutschen Schriftstellerbundes und von Herrn Dr. Schwerin als Vorsitzender des Handwerkervereins.

Der Hauptverhandlungsgegenstand der Tagesordnung bildete dann ein **Vortrag** des Abg. **Rickert** über die allgemeine Volksschule. Die Frage der allgemeinen Volksschule, so etwa führt der Redner aus, ist keine Parteifrage; sie findet in conservativen wie liberalen Kreisen Freunde und Gegner. Die allgemeine Volksschule soll eine Schule für alle sein; dagegen ist jeder Zwang, die Kinder in die öffentliche Volksschule zu schicken, abzuweisen. Staat und Gemeinde haben auf ihre Kosten öffentliche Volksschulen, aber nicht sog. Vorschulen, die dasselbe leisten sollen, wie jene, einzurichten. Viele deutsche Staaten kämen ohne Vorschulen besser aus. Auch in Preußen sind die Vorschulen wenig gleichmäßig verbreitet. Von den 5½ Millionen schulpflichtigen Kindern in Preußen besuchen ca. 5 Millionen die Volksschulen, 390 000 die höheren Schulen. 1890/91 gab es an den höheren Lehranstalten in Preußen 654 Vorschulklassen mit 21 033 Schülern. Die Vertheilung dieser Vorklassenschüler sei sehr ungleichmäßig. In Hessen-Nassau gebe es nur 32, in Westfalen 99 Vorklassenschüler, Berlin sei der klassische Boden der Vorschule mit 4057 Schülern. In den meisten deutschen Staaten giebt es keine Vorschule, auch in Preußen kannte man sie vor 1870 nicht. Jetzt besuchen in Preußen immer nur ein Drittel der Schüler, die in die höheren Lehranstalten eintreten, die Vorschulen. Beweis genug, daß es auch ohne Vorschulen geht, welche auf Kosten der Steuerzahler unterhalten werden. Die Aufhebung der Vorschulen soll in Berlin nicht möglich sein, weil die Kinder in den Gemeindeschulen zu viel Ungezogenheiten lernen. Genaue Kenner der betreffenden Verhältnisse bestreiten das ganz entschieden. Der Einblick, den die Kinder der Wohlhabenden in die Verhältnisse ärmerer Volksschichten thun, der Umstand, daß sie die Leiden ihrer ärmeren Mitschüler kennen lernen, die Erkenntniß, daß bei allen Schülern Fleiß und Tüchtigkeit bei der Beurtheilung maßgebend sind, müssen für die gesammte Lebensanschauung fruchtbringend werden. Im Staate des allgemeinen Stimmrechts ist die allgemeine Volksschule zu fordern. Der jetzige Herr Cultusminister äußerte seiner Zeit im Abgeordnetenhause: „Es hat seine sehr großen Nachtheile, die Kinder schon nach socialen Ständen zu trennen." Der Referent faßt seine Ausführungen in folgenden Sätzen zusammen:

„Die allgemeine Volksschule bildet die gemeinsame Grundlage aller öffentlichen Unterrichtsanstalten.

Neben der Volksschule sind Klassen für den Elementarunterricht auf Kosten des Staates (oder der Gemeinde) weder selbständig zu errichten, noch mit anderen Lehranstalten zu verbinden."

Der Correferent, Herr Prof. Jürgen Bona-Meyer aus Bonn hatte sein Gutachten schriftlich abgegeben. Er hält die allgemeine Volksschule für ein erstrebenswerthes Ideal. Voraussetzung sei die zweckmäßige Ausgestaltung und thunlichste Hebung der Volksschule und ihrer Lehrer. Jeder Zwang aber sei verfehlt.

In der nachfolgenden Besprechung stellt Fräulein Mießner fest, daß gerade auch die Volksschullehrerinnen auf dem Boden des Referenten stehen. Herr Professor Dr. van der Velde stimmt zwar dem Princip zu, glaubt aber, daß jetzt noch nicht die Zeit gekommen sei, schon an die Ausführung dieser Forderung heranzutreten. Wie es niemand verwerth sei, für sein Geld die Kinder dahin zu schicken, wo er wolle, so dürfe auch den Gemeinden nicht verwehrt werden, derartige Schulen zu errichten, da diese sonst gegenüber den Religionsgesellschaften ins Hintertreffen geriethen. Dr. Pflug, der schon schriftstellerisch für den von dem Vortragenden angeführten Gedanken eingetreten ist, befürwortet warm die vorgeschlagene Resolution. Obgleich conservativ, sei er Wort für Wort mit Herrn Rickert einverstanden. Er glaubt, daß durch die Einrichtung der allgemeinen Volksschule die Gymnasialzeit bedeutend abgekürzt werden kann, da jetzt die Mittelmäßigkeit durch die Vorschulen gefördert und durch sie den höheren Lehranstalten großer Ballast aufgeladen würde. Er spricht das Vertrauen aus, daß Herr Rickert auch im Abgeordnetenhause die Frage in wünschenswerther Weise fördern werde. Realgymnasialdirector Dr. Bach bezeichnet die auf der Volksschule von ihm selbst zugebrachten Jahre als sehr wichtig, da sie ihm die Fähigkeit gegeben haben, sich mit allen Volkskreisen zu verständigen und sie zu verstehen. Seine Erfahrung als Gymnasialdirector gehe dahin, daß die auf der Volksschule vorgebildeten Schüler frischer in den Gymnasialklassen seien, schneller durch die Klassen gelangen und die besten Zeugnisse erringen. Er bedauert, daß in Berlin der Zufluß der Volksschulen zu den höheren Lehranstalten jetzt nur ein geringer sei, und doch könne ein gut beanlagter Knabe aus der 3. Klasse der Gemeindeschule auf der Sexta gut fortkommen. Er weist noch darauf hin, daß bei den heutigen Verhältnissen hier in Berlin die Vorschulen einen wesentlichen pecuniären Vortheil für die ganze Schule bedeuten. Ein Verbot zur Errichtung von Vorschulen gegenüber den Gemeinden hält er für nothwendig, da gerade die meisten heutigen Vorschulen aus Gemeindemitteln erhalten werden. Herr Heinrich Schröer entkräftet die Befürchtung, daß durch Aufhebung der Vorschulen eine Ueberwachung des Privatschulwesens aufkommen könne. Das letztere werde mit recht geleiteten Staats- und Gemeindeschulen nie die Concurrenz aushalten. — Herr Vorschullehrer Siegert bekämpft aus eigener Erfahrung die Unhaltbarkeit der Vorschulen in pädagogischer und socialer Beziehung. Eine sittliche Verrohung sei in dem Vorschulalter überhaupt selten vorhanden, jedenfalls in der Volksschule nicht im höheren Maße als in den höheren Schulen. Er befürwortet die Aufhebung der jetzigen Aufnahmeprüfung für diejenigen Schüler, die eine bestimmte Klasse der Volksschule absolvirt haben. Die Hauptbedingung für den Fortfall der Vorschulen sei aber ohne Zweifel eine zeitgemäße, vom Bureaukratismus freie Ausgestaltung der Volksschule, durch welche allen fähigen Köpfen die Bahn frei gemacht werden müsse. Oberlehrer Halben-Hamburg verlangt weitere Hinausschiebung des fremdsprachlichen Unterrichts, um die Kinder zur Erwerbung der allgemeinen Bildung möglichst lange auf einer gut ausgestatteten, wohlorganisirten, achtklassigen Volksschule lassen zu können, im Interesse des Unterrichts, als auch im Interesse der Erziehung. In Hamburg habe sich die einheitliche Volksschule bewährt. So lange eine einheitliche Rechtspflege für Arm und Reich bestehe, dürften auch keine Standesschulen aufkommen. Herr Gallee, Vorsitzender des Berliner Lehrervereins, versichert, die Berliner Volksschullehrer ständen voll und ganz auf dem Boden des Referenten. Dasselbe bezeugt Stadtschulinspector Dr. Zwick für sich und hält besonders auch die Aufrechterhaltung des zweiten Satzes für nothwendig. Zum Schluß constatirt der an die Stelle des Referenten Herrn Rickert getretene stellvertretende Vorsitzende, Herr Röstel, daß die Generalversammlung sich einhellig im wesentlichen auf den Boden der Leitsätze des Referenten gestellt habe. Eine besondere Abstimmung über die einzelnen Theile der Leitsätze finde, wie auch früher, nicht statt.

Den Verhandlungen folgte eine mehrstündige gesellige Feier, welche durch Vorträge der Liedertafel des Berliner Handwerker-Vereins und ein von dem letzteren veranstaltetes prächtiges Instrumental-Concert verschönt wurde.

Heute um 10 Uhr Vormittags wurden in demselben Saale vor einer allerdings nicht mehr so zahlreichen Versammlung wie gestern, immerhin aber unter recht stattlicher Theilnahme die Verhandlungen fortgesetzt. Nachdem zunächst eine Reihe der üblichen Jahresgeschäfte kurz und durch einmüthige Beschlüsse erledigt, auch für den nächstjährigen Congreß Weimar definitiv gewählt war, begrüßte Professor Dr. Schwalbe als speciell gewählter Deputirter die Versammlung im Namen der Berliner Stadtverordneten-Versammlung, ebenso Dr. Max Hirsch im Namen der deutschen Gewerk-Vereine als deren Anwalt, hervorhebend, daß die Gewerk-Vereine von Anbeginn die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung als natürlichen Verbündeten betrachtet hätten und mit derselben stets in engstem Zusammenhang gestanden hätten. Geistige und materielle Selbsthilfe seien von einander untrennbar; beide dienen der sittlichen und wirthschaftlichen Hebung des Volkes. Die Herren Lehrer Sagner-Görlitz und Professor Dr. v. d. Velde-Görlitz sprachen dann in längeren Vorträgen, denen eine mehrstündige, sehr angeregte Discussion folgte — an der sich übrigens auch ein Vertreter der socialdemokratischen Partei, Herr Joel-Berlin, in maßvoller, meistens sachlicher Weise betheiligte — über die Frage:

Welche Veranstaltungen sind für das nachschulpflichtige Alter zu treffen, damit die Resultate des Schulunterrichts und der Schulerziehung gesichert werden und die durch die socialen Verhältnisse der Gegenwart bedingte Ausgestaltung erfahren, und welche Veranstaltungen dieser Art muß die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zur Zeit ganz besonders zu fördern suchen?

Den Vorträgen und der Discussion lagen folgende Leitsätze zu Grunde:

1. In der bedrohtesten Altersstufe (14 bis 20 Jahre) bedürfen alle Stände der Gesellschaft eine festgeordnete Erziehung und Schutz der durch den Schulunterricht und die Schulerziehung erzielten Resultate.

2. Die schulentlassene Jugend beiderlei Geschlechts ist zu den in Bildungsvereinen gebotenen Veranstaltungen zur Belehrung und Fortbildung der Mitglieder (Vorträge, Unterrichtscursen, Gesangstunden, Unterhaltungsabenden, Bibliotheken, Lesezirkeln), soweit das einzelne für Alter und Geschlecht geeignet ist, zuzulassen und heranzuziehen.

3. Soweit und solange die Fortbildungsschule noch nicht durch Gesetz allgemein und verbindlich durchgeführt ist, müssen die Vereine, welche unserer Gesellschaft angehören, sich möglichst der Förderung des Fortbildungsschulwesens annehmen und die bestehenden Fortbildungsschulen mit Geldmitteln und geistigen Kräften unterstützen.

4. Auch nach gesetzlicher Durchführung der allgemein verbindlichen Fortbildungsschule ist es wünschenswerth, daß

a. von Vereinen geleitete Fortbildungsschulen als gült'ger Ersatz für die allgemeine Fortbildungsschule anerkannt werden;

b. die Bildungsvereine ihre Theilnahme für die Fortbildungsschulen auch weiter thätig bekunden durch Förderung und Unterstützung derselben, Stiftung von Freistellen, Anregung oder Veranstaltung von Ausstellungen, Gewährung von Prämien u. dgl. m.

5. Für das weibliche Geschlecht ist die Gründung von Haushaltungsschulen, sowie auch von Fortbildungskursen mindestens in deutscher Sprache, Briefschreiben, Rechnen, Buchführung und Zeichnen überall anzustreben, zu fördern und zu unterstützen.

6. Als sonst noch zu treffende Veranstaltungen zur Fürsorge für das nachschulpflichtige Alter empfehlen sich besonders: Beschäftigung und Unterhaltung an den Sonntags-Nachmittagen, Jugendspiele, Turnübungen, Knabenwerkstätten (für die nicht im Gewerbebetrieb stehende Jugend), Spaziergänge und Ausflüge, Lehrlings- und Jugendheime, Centralstellen für Lehrlingsunterbringung.

7. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und die zu ihr sich haltenden Verbände und Vereine erfüllen ihre Aufgabe schon, wenn sie zur möglichst allseitigen Begründung solcher Einrichtungen anregen und sie in die Wege leiten; die Ausführung kann auch anderen Körperschaften, besonderen Ausschüssen, den Gemeindebehörden u. s. w. überlassen werden.

8. Bei der ersten Einleitung der Veranstaltungen zur Jugendfürsorge, wie auch besonders zur Sicherung der Geldmittel und der geistigen Kräfte für die Fortführung ist die Theilnahme der Gemeindebehörden und aller der Volksbildung zugeneigten Körperschaften und einzelnen Personen möglichst zu wecken; namentlich sind Handwerker-, Gewerbe-, Werkmeister-, Gewerkvereine, Innungen und Turnvereine heranzuziehen.

9. Eine möglichst allseitige Betheiligung aller Stände an diesen Veranstaltungen ist schon deshalb erwünscht, weil bei etwa einseitiger Betheiligung von Lehrern in der Jugend das Mißtrauen geweckt wird, als sollte ihr eine Fortsetzung des Schullebens aufgedrängt werden.

10. Alle der schulentlassenen Jugend gewidmeten Veranstaltungen müssen dem frischen, fröhlichen Geiste derselben Rechnung tragen, dabei aber von sittlichem Ernste und deutsch-vaterländischem Geiste durchdrungen sein. Durch Weckung des Gemeinsinns und Befestigung der Ueberzeugung von dem Werthe ordnungsmäßiger Organisation und genossenschaftlicher Vereinigung der Bestrebungen kann die Jugend bei solchen Veranstaltungen auf das Vereinsleben hingewiesen und für dasselbe tüchtig gemacht werden.

Schließlich einigte man sich, nachdem in einzelnen Punkten dieser Leitsätze verschiedene Anschauungen, namentlich auch bezüglich der Ausführung und Ergänzung derselben zum Ausdruck gekommen, zu dem Beschluß, daß die Versammlung den Grundsätzen dieser Leitsätze im allgemeinen zustimme und auf diesem Boden weiter zu wirken entschlossen sei.

In einer sehr interessanten, aber wegen seines großen Zahlenmaterials hier nicht wiederzugebenden Vortrage — der demnächst im Wortlaut veröffentlicht werden soll — referirte schließlich der verdiente Generalsecretär Herr Tews-Berlin über **Stiftungen für Unterrichts- und Bildungszwecke** (auf den wir seiner Zeit zurückkommen werden). Der Vorsitzende, Herr Rickert, empfahl diesen Vortrag aufs wärmste der allgemeinen Beachtung und die Versammlung stimmte ihm lebhaft zu und nahm einmüthig folgende Resolution an:

„Die 23. Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung empfiehlt allen Freunden der freiwilligen Volksbildungsbestrebungen, die begüterten Kreise unseres Volkes für die der gesammten Bevölkerung zu gute kommenden Bildungsveranstaltungen zu interessiren, insbesondere auf die Beschaffung von Stiftungen, Schenkungen und anderen Zuwendungen für Volksbibliotheken, Fortbildungs- und Haushaltungsschulen, öffentliche Vorträge, Bildungsvereine &c. hinzuwirken."

Mit einem Ueberblick über die Verhandlungen und einem Appell an die besitzenden Klassen, die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in ihrer socialen Friedensmission aufs lebhafteste zu unterstützen, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen, denen ein gemeinsames Mittagsmahl und Abends ein von dem betreffenden Berliner Verein veranstalteter Volksunterhaltungsabend — der 44. bisher in Berlin mit bestem Erfolge gegebene — folgte.

Derselbe war insbesondere dem Andenken Schillers gewidmet, wurde mit dem Chor „An die Freude" eröffnet und mit Declamation und Aufführungen aus Schiller'schen Werken geschlossen. Auch der anregende Vortrag, von Hrn. Director Dr. Steinschneider gehalten, beschäftigte sich — kurz und formvollendet, unserer Ansicht nach aber für einen Volksabend doch etwas zu wenig voraussetzungslos gehalten — mit den Fragen, was Schiller geschaffen und was er dem deutschen Volke gewesen. Sologesänge einer jungen Sopranistin und eine Reihe hübscher Vorträge eines Männer-Doppelquartetts bildeten den übrigen Bestandtheil der Veranstaltung, welche ebenfalls sehr zahlreich besucht war und sehr dankbar aufgenommen wurde.

Am 14. November: S.A.7.11, S.U.3.47. **Danzig, 13. Nov.** M.-A.b.Tg. M.-U.7.45.

Wetteraussichten für Mittwoch, 15. November,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Kalt, meist bedeckt, Niederschläge, windig. Sturmwarnung.

Für Donnerstag, 16. November:
Wolkig mit Sonnenschein, frostig, strichweise Niederschläge.

---

* **[Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.]** Eine große Anzahl von Vereinsgenossen hatten sich mit ihren Familien am Sonnabend im Saale des Bildungsvereinshauses eingefunden, um die Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des hiesigen Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter zu begehen. Nachdem die Feier durch den Vortrag mehrerer Musikstücke eingeleitet worden war, hielt der Vor-

stehende des Verbands, selbst ein Veteran in der Gewerkschaftsbewegung, Herr Kammerer eine Ansprache, in welcher er die Geschichte, die Bestrebungen und die Leistungen der Gewerkvereine und speziell des hiesigen Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter schilderte. Ein Danziger, Herr Treichel, gehörte zu den Männern, die an der Gründung der Gewerkvereine hervorragenden Antheil nahmen. In Berlin wurde am 15. November 1868 der erste Ortsverein der Maschinenbauer gegründet, in Danzig entstand der erste Ortsverein am 5. Dezember desselben Jahres, welcher bald einen bedeutenden Aufschwung nahm und am Ende 1869 bereits 586 Mitglieder zählte. Aber die weitere Entwickelung entsprach nicht den anfangs gehegten Erwartungen. Der französische Krieg rief die meisten Mitglieder unter die Fahnen, so daß im Jahre 1870 nur noch 99 Mitglieder dem Verein angehörten. Zu dieser äußeren Veranlassung gesellten sich Angriffe von rechts nach links, welche bewirkten, daß das Wachsen des Vereins nur langsam vor sich ging. Im Jahre 1885 zählte der Verein nur noch 142 Mitglieder, doch trat von da ab ein langsames aber stetiges Wachsthum ein. Heute zählt der hiesige Ortsverein schon 300 Mitglieder und es ist die Hoffnung vorhanden, daß er in der nächsten Zeit eine größere Ausdehnung nehmen wird. Während der Zeit seines Bestehens betrugen die Einnahmen 23 097,40 Mk., von denen statutmäßig 60 Proc. an die Hauptkasse abgeliefert worden sind. Verausgabt wurden für Agitation und Bildungszwecke 1462, für Rechtsschutz 207, Unterstützung beim Strike 413 Mk., Unterstützung arbeitsloser Mitglieder 2515 Mk., Reisegeld arbeitsloser Mitglieder 703. Uebersiedelungskosten für die Familien arbeitsloser Mitglieder 523 Mk. Beiträge während der Arbeitslosigkeit 613 Mk. und außerordentliche Unterstützungen 385 Mk. Die Gesammteinnahme für die Invalidenkasse, welche 1868 mit 148 Mitgliedern gestiftet wurde, betrug 14 880 Mk., bis 1885 wurden an Kurkosten und Invaliden-Unterstützungen 3517 und seit 1885 an 11 Invaliden 5100 Mk. gezahlt. Die Krankenkasse wurde 1870 mit 48 Mitgliedern gegründet, ihre Einnahme bezifferte sich auf 56 779 Mk., die Ausgabe an Krankenunterstützungen auf 46 343 Mk. Der Kasse gehören gegenwärtig 253 Mitglieder an. Das Gesammtvermögen des Gewerkvereins der Maschinenbauer beträgt nach dem August-Abschluß in den Hauptkassen 943 293 Mk.

Herr Stadtrath Ehlers, welcher vor 25 Jahren in Oldenburg an der Begründung der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine selbst thätig Theil genommen und unterdeß auch hier in Danzig den Gewerkvereinen stets ein reges Interesse bewahrt hat, erinnerte in seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Festrede an jene Jahre von 1867 bis 1870. Ein frischer und freudiger Zug ging damals durch die deutschen Lande. Der norddeutsche Bund, die über die Mainlinie hinausreichenden militärischen Schutz- und Trutzverträge und das deutsche Zollparlament versprachen dem Sehnen des deutschen Volkes nach einem großen und einigen Vaterlande Erfüllung, und es festigte sich jene Begeisterung, deren Wucht alsdann in dem Kriege und den Siegen von 1870/71 zur Geltung kam und in der Gründung des deutschen Reiches ihr Ziel fand. Die großen politischen und wirthschaftlichen Gesetze jener Jahre seien aber kaum einem anderen Theile des Volkes mehr zu gute gekommen als den Arbeitern. An sie sei nun die Aufgabe herangetreten, die neue Freiheit, welche die Gesetzgebung geschaffen, in einer zweckmäßigen Organisation für sich nutzbar zu machen. Leider aber habe die deutsche Arbeiterschaft sich in zwei Parteien geschieden, von denen die eine durch die Namen Marx-Lassalle, die andere durch den Namen Schultze-Delitzsch gekennzeichnet werde, — die eine auf politischem Gebiete durch gänzliche Umgestaltung der geschichtlich entwickelten Gesellschaftsordnung, die andere — nach dem Vorbilde der englischen Gewerkvereine — innerhalb dieser Gesellschaftsordnung auf dem Wege der Selbsthilfe ihre Ziele zu erreichen suche. Die letztere Richtung könne nicht durch glänzende Zukunftsbilder die Massen heranziehen, sie müsse sich daran genügen lassen, in ausdauernder, unermüdlicher Arbeit die Interessen ihrer Mitglieder zu fördern. Während aber der Zukunftsstaat der Socialdemokratie noch in unabsehbarer Ferne stehe, hätten unterdeß die deutschen Gewerkvereine manches Positive für ihre Mitglieder geschaffen — durch gegenseitige Unterstützung in Krankheit und Noth. Redner entwickelte noch weiter die Grundzüge der Gewerkvereinsorganisation und ermahnte zum treuen Festhalten an diesen Grundsätzen unbekümmert um alle Gegnerschaft und allen Spott, von welcher Seite sie auch kämen.

Nunmehr trat die Fröhlichkeit in ihre Rechte, Gesangs- und komische Vorträge erheiterten die Fachgenossen, bis der Tanz begann, welcher die Gesellschaft in gemüthlichem Zusammensein noch lange bei einander hielt.

Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter hat allen Grund, mit Befriedigung auf seine bisherige Wirksamkeit zurückzublicken. Ein Vierteljahrhundert lang hat er treu die Fahne der Gewerkvereinssache aufrecht erhalten, hat er den Ansturm von rechts und links tapfer bestanden. Die schwersten Zeiten sind nun überwunden, der Verein kann mit Zuversicht den kommenden Jahren entgegensehen. Das Principder Gewerkvereine: „Hilf dir selbst!" wird um so schneller weiteren Anklang finden, je eher sich der verständige Theil der deutschen Arbeiterschaft von den Utopien der Socialdemokratie frei macht. Daß dieses aber in absehbarer Zeit geschehen wird, dafür liegen schon jetzt gewichtige Anzeichen vor.

* **[Sanitätspolizeiliche Gebühren auf der Weichsel.]** Der Herr Staats-Commissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Weichsel zu Danzig hat folgendes Schreiben erlassen:

„Auf die an die Herren Ressortminister bezw. an mich gerichteten Vorstellungen wegen Beseitigung oder Ermäßigung der beim Ueberschreiten der Grenze bei Schillno von den weichselabwärts fahrenden Schiffen und Traften zu erlegenden sanitätspolizeilichen Gebühr erwidere ich hiermit im Auftrage der Herren Minister für Handel und Gewerbe, der Finanzen, sowie der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ergebenst, daß, so lange der Floß- und Schiffs-Ueberwachungsdienst auf der Weichsel sich nicht aufheben oder erheblich einschränken läßt — was bei dem jetzigen Stande der Cholera in Rußland nicht angängig ist — auch nicht darauf verzichtet werden kann, die Interessenten zum Ersatze eines angemessenen Theiles der beträchtlichen Auslagen anzuhalten, welche dem Staate durch die ärztliche Untersuchung der Flößer und Schiffer, die Desinfectionen ihrer Habe und Schiffe, ihre Wasserversorgung, ihre Unterbringung, Kur und Verpflegung in Erkrankungsfällen erwachsen.

Diese Ausgaben der Staatskasse werden die Einnahmen aus der Entschädigung (Gebühr) um ein Bedeutendes übersteigen, die Gebühr ist nach sachverständigem Gutachten für die Flößer und Schiffer in richtigem Verhältniß abgestuft und in ihren Sätzen so bemessen, daß sie von den Interessenten getragen werden kann und geringfügig erscheint gegenüber dem Schaden, der den Interessenten erwachsen sein würde, wenn sich der Staat zu der für ihn einfachsten und kostenlosen Maßregel einer vollständigen Sperre der nassen Grenze entschlossen hätte."

* **[Vorlesung.]** Die Vorlesung des Herrn Pfarrer Dr. Rindfleisch über „Die Jungfrau von Orleans" zum Besten der westpreußischen Trinkerheilanstalt findet am Mittwoch, des 15. November, 6 Uhr Abends, in dem oberen Saale des Herrn Oswald Nier in der Brodbänkengasse 10 statt.

* **[Unglücksfall.]** Heute Morgen stürzte die jungverheirathete Frau eines hiesigen Beamten in einem krankhaften Zustande aus dem Bodenfenster ihrer Peterhagen belegenen Wohnung. Zum Glück kam die junge Frau mit einem Schenkelbruch davon. Sie wurde nach dem Diakonissenhaus gebracht, wo sie sich z. Z. verhältnißmäßig wohl befindet.

* **[Das Schraubendampfschiff „Kaiser"]**, bisher der Fordoner Brückenbauverwaltung in Bromberg gehörig und von derselben während des Baues verwendet, ist durch Kauf in den Besitz der Herren Gebr. Habermann in Danzig übergegangen. „Kaiser", ein stattliches Schiff, wurde 1889/90 von Schichau in Elbing erbaut, war zur Passagierfahrt zwischen Elbing und Kahlberg bestimmt und ist dementsprechend mit dem nöthigen Comfort ausgestattet.

[Polizeibericht vom 12. u. 13. November.] Verhaftet: 31 Personen, darunter 2 Arbeiter, 1 Junge wegen Diebstahls, 1 Fleischer wegen Hehlerei, 1 Kellner wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Tischler wegen Sittlichkeitsverbrechens, 19 Obdachlose und 2 Bettler. — Gefunden: 1 Quittungskarte auf den Namen Rudolf Dombrowski, 1 goldener Trauring, 1 Portemonnaie mit Geld; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldene Damenuhr mit schwarzer Kette; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Gollub, 11. November. Aus der Kasse der hiesigen **Synagoge** ist, nachdem das Schloß gewaltsamer Weise erbrochen war, **Geld gestohlen** worden. Der Zufall wollte es, daß z. Z. des Diebstahls nur ein geringer Betrag in der Kasse vorhanden war.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wildparkstation, 13. November. Der **Kaiser** ist heute früh 8¼ Uhr mittels Sonderzuges nach Kuchelna in Schlesien zur Jagd beim Grafen Lichnowski gefahren.

Berlin, 13. Novbr. Nach der „Nat.-lib. Corresp." hat die **Börsenenquete-Commission** Sonnabend Abend ihren schriftlichen Bericht festgesetzt und damit ihre Thätigkeit abgeschlossen. Ueber die Veröffentlichung des Berichtes ist noch nichts Bestimmtes festgesetzt worden.

Halle, 13. November. Die „Hallesche Zeitung" meldet, daß gestern früh in **Cröllwitz** in der dortigen **Papierfabrik Feuer** ausgebrochen sei, welches einen Theil der Gebäude zerstörte; Der Schaden wird auf 60 000 Mk. geschätzt. Durch Einsturz der Drahtseilbahn wurden ein Arbeiter getödtet und ein anderer verletzt. Der Fabrikbetrieb ist nicht gestört.

Bern, 13. November. Nach den gestrigen Nachwahlen zum **Nationalrath** ist das **Wahlresultat** der einzelnen Parteien folgendes: Die Radical-Demokraten haben 5 Sitze verloren und 3 gewonnen. Die Ultramontanen 4 Sitze verloren, die Liberal-Conservativen 6 Sitze gewonnen. Die Radicalen behalten die große Majorität.

Paris, 13. Novbr. Der „Figaro" meldet, daß der **Justizminister Guérin** dem Ministerpräsidenten Dupuy sein **Abschiedsgesuch eingereicht** hat. Der Grund zu der erbetenen Entlassung sollen heftige Vorwürfe sein, welche ihm der Ministerpräsident aus folgendem Anlaß gemacht hatte. Ein socialistisches Blatt hatte ein vertrauliches Schreiben des Justizministers an den Staatsanwalt in Douai veröffentlicht, in welchem der Justizminister die gerichtliche Verfolgung der Bergarbeiter-Syndicate empfiehlt. Die eingeleitete Untersuchung hat nun ergeben, daß ein Bureaudiener, dem der Justizminister das Schreiben zur Besorgung übergeben hatte, dasselbe verloren hatte.

London, 13. November. Die „Times" meldet aus **Bangkok**, die Franzosen hätten versucht, die **Eingeborenen zu unentgeltlichen Frohnarbeiten** bei der Herstellung von Straßen am linken Ufer des **Mekong** zu zwingen. Mehrere Eingeborene, welche sich weigerten, die Arbeit zu verrichten, wurden niedergeschossen. Der ganze gebirgige Theil von **Tonking** befindet sich in vollständigem **Aufruhr**. Krieg scheint unvermeidlich. Die eingeborenen Truppen sind total demoralisirt und schließen sich dem Aufstand an.

— Die „Times" betont bei Besprechung der europäischen Finanzlage die Dringlichkeit der Beseitigung der Unsicherheit, welche über den **amerikanischen Zolltarifverhältnissen** schwebt. Ein großer Theil der Republikaner der Union unterstütze die Demokraten zur Herbeiführung einer gemäßigten Tarifreform.

— Die „Times" stellt einen Vergleich zwischen den **europäischen Flotten** an und hebt die unbedingte Nothwendigkeit hervor, die **englische Flotte** auf einen unüberwindlichen Standpunkt zu bringen, und wenn dazu weitere 100 Millionen Pfund ausgegeben werden müßten.

Rom, 13. November. Die Eröffnung des elften **internationalen medizinischen Congresses** soll am 24. März nächsten Jahres stattfinden. Der Congreß soll bis zum 5. August tagen.

Barcelona, 13. November. Gestern wurden hier 2 Personen verhaftet, welche für 215 000 Pesetas **falsche Banknoten** besaßen. Außerdem wurden noch 40 Falschmünzer und mehrere Anarchisten, die in Capellades wohnten, verhaftet

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 745—799 Gr. 130—140 M Br.
hochbunt 745—799 Gr. 129—140 M Br.
hellbunt 745—799 Gr. 126—138 M Br.
bunt 745—788 Gr. 124—136 M Br.
roth 714—799 Gr. 98—140 M Br.
ordinär 714—766 Gr. 95—135 M Br.
82—138 M bez.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 118 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 136 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Novbr. zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd., per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 138 M Br., 137 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 145 M bez., transit 124 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M bez., transit 126 M Br., 125½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 114—115 M, transit 86—90 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 90 M, transit 89 M.

Auf Lieferung per November unterpoln. 90 M bez. und Br., 89½ M Gd., per November-Dezember inländ. 114½ M bez., unterpolnisch 89 M bez., per April-Mai inländ. 119½ M Br., 119 M Gd., unterpoln. 90 M bez., per Mai-Juni inländ. 121 M bez., unterpoln. 90 M bez., per Juni-Juli unterpoln. 91½ M Br., 91 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 680 bis 686 Gr. 132—136 M bez., russ. 603—680 Gr. 71—86 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 156 bis 160 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 128 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Roggen- 3,20 bis 3,50 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 51 M Gd., nicht contingent. 31¼ M Gd., kurze Lieferung 31 M Gd., November-März 30,85 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,65—12,70 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,75 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig 13. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Temperatur + 3 Gr. R. Wind: W.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Von Transit waren Ghirka abermals billiger. Bezahlt wurde für inländischen bezogen, zerschlagen 718 Gr. 110 M, weiß 753 Gr. 135 M, 756 und 764 Gr. 136 M, 777 Gr. 137 M, hochbunt 783 Gr. 137 M, 788 Gr. 138 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen besetzt 713 Gr. 100 M, hellbunt 750 Gr. 118 M, hochbunt 766 und 772 Gr. 120 M, für russischen zum Transit Ghirka 687 und 692 Gr. 82 M, 703 und 718 Gr. 85 M per Tonne.

Termine: November zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 138 M Br., 137 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 145 M bez., transit 124 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M bez., transit 126 Br., 125½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 136 M, transit 118 M.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 115 M, 741 Gr. 114½ M, 738 Gr. und 762 Gr. 114 M, polnischer zum Transit 744 Gr. 90 M, 738 Gr. 89 M, russischer zum Transit 714 und 726 Gr. 87 M, 735 Gr. 86 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: November unterpoln. 90 M bez., blieb 90 M Br., 89½ M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 114½ M bez., unterpolnisch 89 M bez., April-Mai inländisch 119½ M Br., 119 M Gd., unterpolnisch 90 M bez., Mai-Juni inländisch 121 M bez., unterpolnisch 90 M bez., Juni-Juli unterpolnisch 91½ M Br., 91 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 90 M, transit 89 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 680 Gr. 132 M, bessere 686 Gr. 136 M, russ. zum Transit 621 Gr. 71 M, 621 Gr. u. 624 Gr. 73 M, 638 Gr. 75 M, 647 Gr. 76 M, hell 650 Gr. 80 M, 680 Gr. 86 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 156, 158 M per Tonne bez. — **Linsen** russ. zum Transit Zuckerlinsen 84 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 128 M per Tonne bez. — **Rübkuchen** polnische 6,25 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export mittel 3,40, 3,50 M, feine 3,30, 3,35 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 51 M Gd., nicht contingentirter loco 31¼ M Gd., kurze Lieferung 32 M Gd., Nov.-März 30,85 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. November.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	79,50	79,25
Nov.-Dez.	139,75	140,75	4% rm. Gold-Rente . . .	79,30	79,30
Mai	149,00	150,00	4% russ. A.80	98,70	98,70
Roggen			2. Orient.-A.	66,70	66,80
Nov.-Dez.	124,00	124,00	5% Trk.-Anl.	92,00	91,60
Mai	128,75	129,00	4% ung. Gldr.	92,30	94,20
Hafer			Mlav. S.-A.	69,25	69,25
Nov.-Dez.	155,50	155,00	do. S.-P.	107,00	106,90
Mai	146,50	146,25	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm.-A.	70,50	70,00
Nov.-Dez.	47,60	47,80	Lombarden	40,80	40,75
April-Mai	48,10	48,40	Russische 5%		
Spiritus			SW.-B. g. A.	73,75	—
Nov.-Dez.	32,00	32,10	5% Anat. Ob	87,40	87,30
Mai	37,60	37,80	3% ital. g.Pr.	50,60	50,60
Petroleum per 200 ℔			Danz. Priv.-		
loco	18,80	18,80	Bank	—	135,10
4% Reichs-A.	106,50	106,50	Disc.-Com..	166,75	166,75
3½% do.	99,60	99,50	Deutsche Bk.	148,30	148,40
3% do.	84,90	85,00	Cred.-Actien	197,40	196,90
4% Consols	106,40	106,30	D. Oelmühle	81,75	81,50
3½% do.	99,80	99,75	do. Prior.	95,75	95,75
3% do.	85,00	85,10	Laurahütte.	100,25	100,00
3½% pm. Pfd.	97,30	97,50	Oestr. Noten	159,95	159,55
3½% westpr.			Russ. Noten	214,75	214,85
Pfandbr. .	96,00	96,10	London kurz	—	20,32
do. neue . .	96,00	96,10	London lang	—	20,205
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	213,90	214,25

Fondsbörse: getheilt. Privatdiscont 4¾.

Newyork, 11. Novbr. Wechsel auf London i. G. 4,81½, **Rother Weizen** loco 0,67⅞, per November 0,66¼, per Dezbr. 0,67½, per Januar 0,69. — **Mehl** loco 2,35. — **Mais** per Nov. 46⅛. — Fracht 3. — Zucker 2 13/16.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 13. November.

Aufgetrieben waren: 58 Rinder, nach der Hand verkauft, 85 Hammel, 279 Landschweine preisten 35½—37 M, beste 40 M per Centner. Alles lebend Gewicht. Das Geschäft war flau, der Markt mit Schweinen wurde nicht geräumt. Nach guter Waare war Nachfrage.

Plehnendorfer Kanalliste.

11. November.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Dampfer mit div. Gütern, 4 Kähne mit div. Gütern, 5 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Steinen.

Stromab: W. Zimmermann, Schusterkrug, 25 T. Weizen, H. Stobbe, — Karl Deutschendorf, Montwy, 102 T. Soda, J. Ick, — Herm. Blum, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, S. Blum, — Mich. Grunenberg, Liebemühl, Thon, Teschke, — B. Tuschinski, Kniebau, 30 000 St. Ziegel, — Joh. Tuschinski, Kniebau, 30 500 St. Ziegel, Kirsch, Danzig. — Aug. Groß, Königsberg, Espen-Rundhölzer, Priester, — D. „Linau", Tiegenhof, 100 T. Zucker, — Wilh. Paul, Kruschwitz, 100 T. Zucker, — Jul. Meck, Kruschwitz, 105 T. Zucker, — And. Omniczinski, Kruschwitz, 100 T. Zucker, — Frz. Lisinski, Kruschwitz, 85 T. Zucker, — Joh. Dombrowski, Hirschfeld, 50 T. Zucker, — Rud. Vigoureux, Hirschfeld, 50 T. Zucker, — Gottf. Jettkowski, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, — Frz. Staskowski, Montwy, 100 T. Zucker, — Aug. Klose, Montwy, 100 T. Zucker, Zuckerraffinerie, Neufahrwasser. — Joh. Dombrowski, Käsemark, 49 T. Weizen, 10 T. Gerste, 2 T. Roggen, Weigle, Danzig.

12. November.

Stromauf: 2 Dampfer mit div. Gütern, 4 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Joh. Nowakowski, Nieszawa, 74 T. Weizen, 25 T. Roggen, Steffens u. S., — Ed. Schröder, Wloclawek, 84,5 T. Roggen, 51,5 T. Weizen, Gieldzinski, — Herm. Schulz, Wysogrod, 94 T. Roggen, — Herm. Frede, Wysogrod, 23 T. Roggen, 93 T. Weizen, Steffens u. S., Danzig. — Frz. Fabianki, Thorn, 100 T. Zucker, — Julius Löpke, Thorn, 130 T. Zucker, — Gust. Löpke, Thorn, 120 T. Zucker, — Aug. Lipinski, Thorn, 130 T. Zucker, — Joh. Przolkowski, Mewe, 100 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — D. „Friede", Königsberg, div. Güter, E. Berenz, — D. „Ella", Königsberg, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Blonde**, Capitän **Jahn**, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 14. November cr.,

Vormittags 9½ Uhr, in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (4903

Danzig, d. 13. November 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Auctionen!

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Novbr. 1893, werde ich im Auftrage die zur **E. Kluth**'schen Concursmasse gehörigen **6 Strickmaschinen** und versch. andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Der Verkauf findet im Hotel zum „Deutschen Kaiser" hierselbst, Königsbergervorstadt, statt.

Dirschau, 11. November 1893.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher.

Verwendung des Gases zu Kochzwecken.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom gestrigen Tage gestatten wir uns, nicht allein die Mitglieder und Freunde des unterzeichneten Vereins, sondern **alle Hausfrauen** unserer Stadt auf die großen Vorzüge und Vortheile, welche die **Gaskocherei** in ökonomischer und sanitärer Beziehung darbietet, aufmerksam zu machen und dieselben zu ersuchen, sich an den Vorträgen, welche Fräulein Hohtmann aus Hannover auf Veranlassung des Magistrats **am 18. und 20. ds. Mts., Abends 6 Uhr**, im großen Saale des Franziskaner-Klosters **unentgeltlich** halten wird, recht zahlreich zu betheiligen.

Eintrittskarten werden im Bureau des unterzeichneten Vereins (Ketterhagergasse 6) während der Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr **unentgeltlich** verabfolgt.

Danzig, den 12. Novbr. 1893.

Der Vorstand des Vereins Frauenwohl.
(gez.) **Marianne Heidfeld**, erste Vorsitzende des Vereins Frauenwohl.
(gez.) **F. Baum**, 2. Vorsitzende.
(gez.) **Elisabeth Steffens**, Vorsitzende des Kochschul-Comitees.

Heute Morgen 9 Uhr starb unser lieber Bruder, der Kaufmann
Richard Diwig.
Dieses zeigen tief betrübt an die Geschwister Louise und Rosa Diwig.
Danzig, den 12. November 1893.

Sonnabend, den 11. November, Mittags 12½ Uhr, entriß uns ein sanft plötzlicher Tod nach Gottes unerforschlichem Rathschluß unsere gute älteste im 17. Lebensjahre stehende Tochter Emma, was hiermit tiefbetrübt anzeigen die trauernden Eltern und Geschwister
E. Thater nebst Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. dss., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerh. Mottlauerg. 3 aus statt.

Loose:
Ulmer Münsterbau-Lotterie à 3 M,
Rothe Kreuz-Lotterie à 3 M,
Dirschauer Silberlotterie à 1 M,
Massower Gold- und Silber-Lotterie à 1 M
zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Loose à 3 M:
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie, Ulmer Münsterbau-Lotterie,
Theodor Bertling.

Neue türkische Pflaumen, neues türkisches Pflaumenmus, neues feinstes Backobst, neue feinste Gorzer Prünellen
empfiehlt (4733
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Prima Räucherlachs,
Elbcaviar,
Riesenneunaugen,
Delicateßheringe,
Bratheringe,
ff. marinirte Heringe und Rollmops
empfiehlt (4733
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Feinste
Lauenburg. Spickgans,
auch aufgeschnitten,
feinste
Gothaer Cervelatwurst
Kieler Sprotten und Bücklinge,
feinste Qualität, empfing soeben und empfiehlt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Delicate
Spickgänse,
mit und ohne Knochen, empfiehlt und versendet
H. Reimann,
Melzergasse 10.

Räucheraal, Zärten, Kieler Sprotten u. Bücklinge, Sardinen, Gardellen, Anchovis, Rollmops, eingel. Heringe
empfiehlt
H. Reimann,
Melzergasse 10.

כשר
Schwere Schmalzgänse empfiehlt zu Dienstag
R. Alexander.

Kernfette junge Enten
empfing und empfiehlt billigst
Wilh. Goerh, Frauengasse 46.

Täglich frisch aus dem Rauch delicaten Räucherlachs, Pfund nur 2 M. Lachmann, Tobiasgasse 25.

כשר
Heute Abend u. morgen kernfette Schmalzgänse, Preis wie bekannt billiger als überall. (4899
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Puppenperrücken
von natürlichem Haar, beliebig zu frisiren,



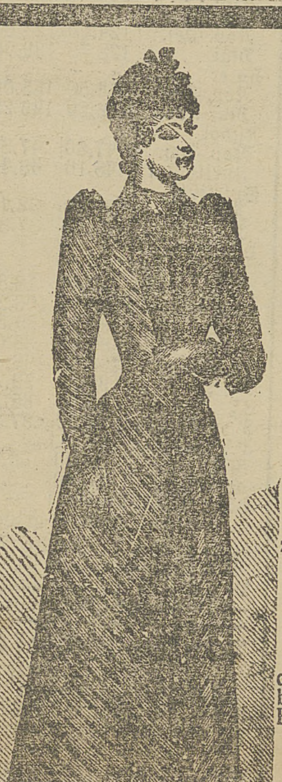
fertigt schnell und billig an
Herm. Korsch,
Herren- und Damen-Friseur,
Milchkannengasse 24.

Schlaf-Röcke
zu enorm billigen Preisen zu verkaufen
Breitgasse Nr. 36.

Eine geübte Plätterin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften außer d. Hause. Frauengasse 25 II. (4895

Im großen Saale des Franziskanerklosters
Vorträge
des Fräulein Hoßmann aus Hannover
Sonnabend, d. 18. u. Montag, d. 20. Novbr. cr., Abends 6 Uhr.
Ueber rationelle Verwendung des Gases zu Kochzwecken und Demonstration der mannigfachen Vorzüge der Gaskocherei durch praktische Versuche und Vorführung der neuesten Koch- und Bratapparate ec.
Für die Mitglieder unseres Vereins sind uns zu obigen Vorträgen eine größere Anzahl Einlaßkarten Seitens des Magistrats in liebenswürdiger Weise **unentgeltlich** zur Verfügung gestellt.
Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte sind dieselben in Empfang zu nehmen bei G. Milz, Langenmarkt 4. (4894
Danziger Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Modernste
Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe
in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (4917



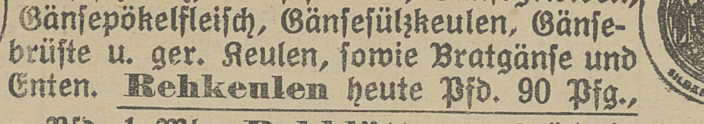
Wegen anderweitiger Unternehmungen
Total-Ausverkauf
meines gesammten Waarenlagers
10 Wollwebergasse 10,
darunter einen grossen Posten
Morgenröcke
zu bedeutend herabgesetzten
staunend billigen Preisen
aus ganzwollenen, halbwollenen, baumwollenen Flanellen, bedruckten Parchends etc. etc.
Ad. Zitzlaff
10 Wollwebergasse 10.
Bestellungen nach Maass, so lange der Vorrath an Stoffen reicht, zu sehr billigen Preisen! (4918

Damen- u. Herren-Glacé-Handschuhe
in vorzüglichen Qualitäten und modernen Farben.
Ball- und Gesellschafts-Handschuhe,
für Damen in Glacé und Seide, für Herren in Glacé und schwedischem Leder.
Winterhandschuhe in Stoff u. Leder,
vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Herren-Shlipse in großartiger Auswahl.
Hosenträger, anerkannt gutes Fabrikat.
Regenschirme in Gloria und Seide
empfiehlt bei billigster Preisnotirung
E. Haak, Wollwebergasse 23.
(4879

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler),**
Langgasse 65¹, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst.

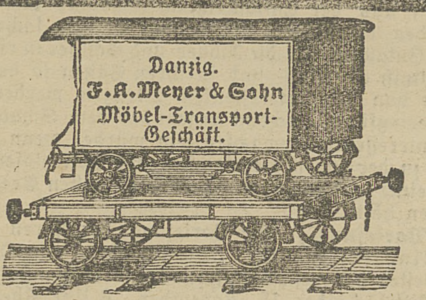
Mein Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen beginnt Montag, den 13. November cr.
Es kommen große Partien
Blousen, Tricotagen, Unterröcke, Kurz- und Galanterie-Waaren
zum Verkauf. (4743
W. J. Hallauer,
Langgasse 36.

Auction mit nussb. und mahag. Mobiliar
Krebsmarkt 9, 1 Tr., neben dem Hotel „Zur Hoffnung".
Fortsetzung. Donnerstag, 16. Novbr. cr., von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage die aus der Concursmasse des Tischlermstrs. Hrn. Karo herrührenden sehr gut gearbeiteten Möbel, ferner 1 Schachspieltisch, 1 nußb. Trumeau-Spiegel mit Stufe u. Console, 3 nußb. Kleiderschränke, 2thür., 3 nußb. Vertikows, 2thür., 1 feine Plüschgarnitur, Sopha u. 2 Fauteuils, 1 nußb. Bücherschrank, 3 nußb. Spiegelspinde, 1 Pfeilerspiegel mit Stufe, 1 nußb. Spieltisch, 4 Reitkissen, 2 nußb. Speiseauszugtische, 18 Stühle mit Rohrlehne, 1 runden Sophaspiegel, 2 Pfeilerspiegel mit Conf., 1 Schirmständer, 1 Nachttisch, 3 gr. Teppiche, 2 Sofatische, 1 Ansetztisch, 2 Regulateure, 1 dunkel. Cylinderbureau, 1 mah. Kleiderschr., 2 Handtuchhalter, 3 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 2 nußb. Waschtische mit Marmorplatten, 1 nußb. Cylinderbureau mit Geheimfach, 1 mah. Damen-Schreibtisch, 1 mah. Pfeilerspiegel mit Conf., 12 mah. Stühle, 1 mah. Wäschespind, 4 birk. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, 1 Schlafsopha, 1 Sopha mit Lederbezug, 2 Salon-Säulen, 1 Paneel-Brett, 2 Blumenständer, 2 Etageren, 1 mahagoni Damast-Sopha, Weinständer, Tischdecken, 1 Plüsch-Causeuse, 3 antike Schreib-Kommode, 4 Oelgemälde, 6 Glasbilder, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Speiseauszugtisch, 1 dto. Nähtisch, 2 Portièren, 2 Mhd. Wiener Stühle, 2 Tische m. Kreuzfuß, 12 nußb. Stühle, 1 feine Betten, 1 Muschelaufsatz, 1 Herren-Remontoir-Uhr, 53 Bücher Wielands-Werke, 2 Bücher-Etageren, 4 Bilderständer, 12 Bücher Wagners Schriften, 2 Rohrmarmatratzen, 1 Cylinder, 1 Mhr. groß. Kleiderschrank u. diverse andere Möbel. Die Besichtigung kann am Auctionstage von 9 Uhr erfolgen, da die Möbel erst am Donnerstag ausgeladen werden. (4885
Eduard Glazeski, Auctionator und Taxator.



Frische weiße Pasteten-Gänselebern,
Gänseschmalz, Gänseflomen, Gänsegriewen, Gänsepökelfleisch, Gänsesülzkeulen, Gänsebrüste u. ger. Keulen, sowie Bratgänse und Enten. **Rehkeulen** heute Pfd. 90 Pfg.,
Rehrücken Pfd. 1 Mk., **Rehblätter** p. Stück 1 Mk. 25 Pfg.
Feine Thüringer Wurstsorten, rohen und gekochten Schinken, Zunge u. Pökelfleisch, sowie jeden anderen feinen Aufschnitt.
Frischen ital. Salat, portions- u. pfundweise, auch auf Schüsseln garnirt.
Hummer-Mayonnaisen und Lachs mit Remoulade.
Feinsten Weser-Lachs, Spickaale, Neunaugen, Sardinen, Appetitsild, Anchovis, echte Kieler Sprotten und Bücklinge,
circa 30 verschiedene Käsearten,
von diesen besonders zu empfehlen:
Stilton, Roquefort, Chester, wirklich echte **Camembert, Neufchateller, Fromage de Brie, Gervais, Schlosskäse, Liptauer, Holländer, Edamer, Emmenthaler Schweizer, Tilsiter, Werder, pikante Harzer, Romadour, Limburger, Woriner, Gollmer Sahnenkäse etc.,**
stets frische Pumpernickel u. Weizenschrotbrode, feinste Centrifugen-Tafel-Butter,
täglich frisch, à Pfund M 1,40 empfiehlt (4933
J. M. Kutschke, Delicatessenhandlung.

Journal-Lesezirkel. Eigene Wahl unter 70 deutsch., engl. u. franz. Zeitschriften. Eintritt täglich. Abonnementsbedingungen besonders günstig. Prospecte gratis: **Homann & Weber.**
nach Langfuhr, Neufahrwasser, Ohra, Oliva, Zoppot eigene Boten.



Fernsprecher No. 188. Fernsprecher No. 188.
Transport-Institut
von
F. A. Meyer & Sohn,
Spedition-, Möbel-Transport-, Verpackung-, Aufbewahrung- und Rollfuhrgeschäft,
Danzig, Vorstädtischer Graben Nr. 33 a,
übernimmt zu soliden Preisen:

Spedition von Massen-Stückgütern aller Art von und zur Bahn und zum Dampfer. Transporte von Flügeln, Pianinos und Geldschränken.

Complete Umzüge von Zimmer zu Zimmer innerhalb der Stadt, per Chaussee, sowie nach allen Richtungen des In- und Auslandes.

Photogr.-artist. Atelier
von
Gottheil & Sohn
empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur Herstellung künstlerisch vollendeter Portraits in Originalaufnahmen sowie Vergrößerungen.
Photocrayons. Platinotypien.
Zu Festgeschenken sehr geeignet:
Ansichten von Danzig und Umgegend
in reichhaltigster Auswahl.
Hochachtungsvoll
Albert Gottheil
4896) 5 Hundegasse 5.

Eins der freq. Hotels in der Provinz mit Inventar, groß. Saal und Garten ist vom Eigenthümer von sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt (4888
H. Liebert, Danzig, Poggenpfuhl 30.

Ein Haus
in der Mitte der Stadt, mit 3 verschiedenen guten Geschäften, bei welchen jährl. 3000 M Reingewinn erzielt wird, ist Krankheits halber im Ganzen oder auch getheilt günstig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 4867 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine kleine, gut eingeführte
Leihbibliothek
billig zu verkaufen.
Adr. unt. 4868 i. d. Exp. d. Ztg.

Stellen.

Empf. Kindergärtn. 1. u. 2. Kl. gepr. musik. Erzieh., Stützen, Bonnen, a. e. f. Warschau. Kassir., Verk., erf. Krankenpflg. auch f. Wochenbetten mit vorzüglichen Empf. aus feinen Häusern.
F. Marx, Jopengasse 28 p.

Empf. herrsch. Kutscher a. für Güt., Haus- u. Geschäftsd. u. Knechte m. gut. Zeugn. üb. mehrj. Thät. **F. Marx,** Jopeng. 28 p.

Empf. saub. Hausm. d. kochen k. Stuben- u. Kinderm. u. rüst. Kinderfr., Insp., Hofmstr. Rechnungsf. u. Landw. m. g. Zeugn.
F. Marx, Jopengasse 28 p.

Verkäuferin-Gesuch.
In unserem Modewaaren-Geschäft findet eine junge gebildete Dame Stellung als
Verkäuferin.
Bewerbungen mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit sind nur schriftlich an uns zu richten.
Domnick & Schäfer.

Ein jung. geb. Mädch. (21 J.), Beamtentocht., erf. im Kochen, Schneid. u. Handarb. f. Stellung als Stütze der Hausfrau, Familienanschluß bes. erwünscht. Offerten unter Nr. 4792 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für ein hies. Colonialwaaren-en gros Geschäft wird ein **junger Mann** mit guter Handschrift, der mit Buchführ. und Correspondenz vertraut ist sofort od. 1. Dezbr. zu engagiren gesucht. Off. unt. 4932 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

Reisender,
31 J. alt, evang., verh., der die letzt. beiden Jahre ganz Preußen, Pommern und Brandenburg für eine Weinhandl. mit Erfolg bereist hat, sucht zum 1. Januar 1894 anderweitig dauernde Stellung. Offerten unter 4869 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zum Abfüllen der Weine empf. sich **K. Peter,** Kassub. Markt 9.

Wohnungen.

Die an der neuen Mottlau 7 II gelegene, aus 5 bezw. 7 Zimmern und Zubehör bestehende Wohnung, welche bisher Herr Kaufmann Wiedemann inne hatte ist sogleich oder vom 1. Januar 1884 ab anderweitig zu vermiethen. (4901

Eine herrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern u. Zubeh. wird zum 1. Januar spätestens 1. April zu miethen gesucht.
Off mit Preisang. unt. Nr. 4820 in der Expedition d. Zeitung erb.

Langgarten 78, part.,
herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Cab. u. Zubeh. gl. od. spät. zu verm.

Frauengasse 33 I möbl. Vorderzimmer mit auch oh. Pension.

Section Danzig des Deutsch. u. Oesterr. Alpenvereins.
Dienstag, den 14. Novbr. cr., Abends 8 Uhr,
Sitzung
im Lokale der Naturforschenden Gesellschaft (Frauenthor).
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Professor Schumann: „Wanderung von Kufstein nach Bozen auf der Ostseite des Brenners."
2. Berathung über das diesjährige Stiftungsfest.
3. Antrag auf thatkräftige Betheiligung an alpinen Wegebezw. Hüttenbauten in Tirol von Gruppe Elbing. (4540

Reuter-Club.
Tosamenkunft Dingsdag Abend, Klock halv negen, in'n Dütschen Hus an'n Holtmark.



Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, 15. Novbr. cr., Abends 8½ Uhr, im „Kaiserhof":
Zweiter Gesellschaftsabend.
Recitation Wildenbruch'scher Dichtungen von Hrn. Otto Kuft. Vorträge der Liedertafel.
Der Vorstand.

Danziger Beamtenverein.
General-Versammlung
Donnerstag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Kaiserhof, Heilige Geistgasse Nr. 43. (4814

Heute Abend:
Wild-Enten, Hasenbraten, Schlei in Dillsauce
empfiehlt (4908
Oswald Nier,
Aux Caves de France,
Nr. 10 Brodbänkengasse Nr. 10.

Heute Abend
Kaulbarssuppe.
Emil Schreiber,
Junkergasse 3.

Morgen Abend:
Rinderfleck.
A. Thimm Wwe.,
4915) Almodengasse 1.

Tattersall.
Mittwoch, den 15. November cr.
Concertreiten
bei stark besetztem Orchester.
Anfang Abends 8 Uhr.

Wolfsschlucht.
Jeden Montag
Frei-Concert.
Täglich
Eisbein mit Sauerkohl
jeden Mittwoch
fr. Blut- u. Leberwurst.

Jeden Freitag und Montag, Abends 7½ Uhr:
Frei-Concert
im Gesellschaftshause
Breitgasse 95.
Heute
Eisbein und Sauerkohl.
W. Schönherr.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
4883) M. Kochanski.

Apollo-Saal.
Zum Besten des Reinickestifts.
Montag, den 20. Novbr., Abends 7 Uhr:
musikalisch-theatralische Abendunterhaltung
unter gütiger Mitwirkung von Frl. Martha Schopf, Frl. Rosé, Frl. Rosa Hagedorn, Hrn. Heinrich Davidsohn, Hrn. v. Kistelnicki, Herrn Reuker und geschätzter Dilettanten.
Vornotirung auf numer. Plätze à 3 M, 2 M und 1,50 M bei Herrn Const. Ziemssen, Hundegasse.

Apollo-Saal.
Sonnabend, d. 2. Dezember cr., Abends 7½ Uhr:
III. Künstler-Abonnements-Concert.
Trio-Parisièn.
Louis Breitner, Piano.
Frau Breitner-Haft, Violine.
F. Ronchini, Violoncello.

Trio, F-moll, op. 65 Dworak.
Sonate f. Pianoforte u. Violine, op. 104 Godard.
Sonate f. Pianoforte u. Violine, op. 75 St. Saëns.
Trio, D-dur, op. 70 Nr. 1 Beethoven.
Billets à 4, 3 und 2 M, Stehplätze à 1,50 M.
Je 6 Bons à 16,50, 15 und 10,50 M bei Constantin Ziemssen, Musikalien- u. Pianoforte-Handlung. (4926

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tgl. Abds. 7½ Uhr:
Große brillante Specialit. Vorstellg.
Hochhumor. Progr.
Tägl. wechs. Repert.
Zum ersten Male auf dem Continent:
The Menados.
Kopf-auf-Kopf-Equlibristen mit Zwischen-Puppe.
Vollst. Pers. Verz. u. Weit. Plak.

Stadt-Theater.
Dienstag: P. P. A. Bei erhöhten Preisen. Gastspiel von Heinrich Gudehus. Die Hugenotten. Oper.
Mittwoch: P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. Zwei glückliche Tage.
Donnerstag: P. P. C. Bei erhöhten Preisen. Gastspiel von Heinrich Gudehus. Lohengrin. Oper.

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten insbesondere Herrn Director Roſs und allen hochgeehrten Mitgliedern des Stadttheaters für die vielen Kranzspenden und die rege Betheiligung bei dem Begräbniß meines mir unvergeßlichen Mannes, sage ich meinen innigsten Dank.
Die tiefbetrübte Wittwe
Rosa Schwidowski.

50 Mark Belohnung
Demjenigen, der mir nachweist, wer zwischen meine im Stagnetergraben lagernden 28 halbe Tafeln Mauerlatten, eine fremde halbe Tafel, welche Herrn Kreßmann gehören soll, beigeschoben hat; welche meine Arbeiter aus Versehen beim Auswaschen mit aufs Land gezogen haben.
Carl Grube, Holzhändler, Kneipab 22.

Sonnabend, den 4. Novbr., ist im Theater in der Garderobe des Sitzpart. links nach d. Vorstellung ein Opernglas vertauscht. Den Inhaber des vertauschten Glases bitte seine Adresse abzugeben unter Nr. 4633 in der Expedition dieser Zeitung.

Die Beleidigung, die ich den Krüger'schen Eheleuten und dessen Tochter Martha zugefügt habe, nehme ich zurück und erkläre dieselben f. ordentl. Leute.
Elisabeth Stein in Schönwarling.

Die innigst. Asse! Gott kennt uns. Schmerz, er w. uns helfen! —

Du ungläubg. Thomas, zwfle. d. nicht! — W. i. Dich nicht lbte, würd. i. Dir d. antw.?

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20435 der Danziger Zeitung.

Montag, 13. November 1893.

Danzig, 13. November.

* **[Dilettanten-Vorstellung.]** Der vor drei Jahren begründete **Evangelisch-kirchliche Hilfsverein für Danzig**, welcher mit dem unter dem Protectorate der Kaiserin stehenden Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein in Verbindung steht, hat bald nach seiner Begründung eine Stadtmission am hiesigen Orte eingerichtet, welche zur Bekämpfung religiös-sittlicher Nothstände erfolgreich beigetragen hat. — Frau General **Lentze**, welche seit Begründung des Vereins dem Vorstande angehört, arrangirt eine Dilettanten-Vorstellung, welche zum Besten der Stadtmission am **28. d. Mts.** im Schützenhaussaale stattfindet.

* **[Personalien bei der Post.]** Versetzt sind: die Postassistenten Greffin von Bischofswerder nach Czerwinsk, Proch von Danzig nach Skurz. Freiwillig ausgeschieden: die Postgehilfen Manke in Elbing, Puschmann in Danzig.

* **[Selbstanzeige.]** Gestern Abend meldete sich bei einem Schutzmann in der Langgasse der taubstumme Arbeiter Adolf D. mit der Anzeige, daß er am 8. d. M. einem Herrn v. K. in Rospin bei Marienwerder 17 Mk. und eine Remontoiruhr gestohlen und bereits verkauft habe. D. wurde hierauf in Haft genommen.

* **[Verhaftung.]** Ein 54 Jahre alter Mann ist gestern wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhaftet worden.

Aus der Provinz.

r. **Bohnsack**, 12. Novbr. Heute haben hier wieder zwei Paare, nämlich der Eigengärtner Teßmer aus Schiewenhorst und der Ortsarme Kitschke hier, ihre **goldene Hochzeit** gefeiert. Jedem Paare sind 30 Mk. Gnadengeschenk bewilligt worden.

Elbing, 11. November. Der früher hier, zuletzt in Danzig wohnhafte, 64 Jahre alte Schiffseigner Adolf Buttgereit ist bekanntlich vor etwa 14 Tagen in Neufahrwasser dadurch verunglückt, daß er beim Ueberschreiten einer Planke von seinem Kahn ins Wasser stürzte, wobei er mit dem Oberkörper auf die unteren Holztheile des Bollwerks aufschlug und das Schlüsselbein, sowie einige Rippen brach. Gestern Abend ist Buttgereit an den Folgen der Verletzungen auf seinem inzwischen hier eingetroffenen Kahn **verstorben**. (Elb. Allg. Ztg.)

w. **Elbing**, 12. Novbr. Der hiesige freie **Lehrerverein**, welcher im Jahre 1872 gegründet wurde, hielt gestern im „Goldenen Löwen" seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Hr. Hauptlehrer Florian, erstattete den Jahresbericht, welchem wir entnehmen, daß der Verein im Laufe des letzten Jahres 20 Versammlungen abgehalten hat. Außer mehreren Referaten über Kochschulen &c. wurden folgende Vorträge gehalten: Erinnerungen an 1870/71. Welche Bedeutung hatte das Freundschaftsverhältniß zwischen Luther und Melanchthon für die Reformation? Die Nihilisten und das Verbannungssystem in Rußland. Das Zeichnen, verbunden mit anderen Unterrichtsgegenständen. Friedrich Harkort, der Tribun der preußischen Volksschule. Volksernährung und Volksgerichte. Erziehung der sittlich verwahrlosten Kinder. Die Schulaufsicht. Dem Verein gehören zur Zeit 79 Mitglieder an. Den Einnahmen von 668,71 Mk. standen Ausgaben im Betrage von 314 Mk. gegenüber, so daß der Kassenbestand 354,71 Mk. beträgt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Florian (1. Vorsitzender), Rettig (2. Vorsitzender), Borowski II. (1. Schriftführer), Mielke (2. Schriftführer), Loeck (Kassirer), Korell (Musikdirigent), Borowski I. (Archivar). Es wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 16. Dezember mit Damen zu feiern. — Auf die durch die hiesigen **Volksschullehrer** dem Magistrat im Januar bezw. Februar d. J. eingereichten **Petitionen** — betreffend die Bewilligung einer Theuerungszulage und Erhöhung der Lehrergehälter — ist jetzt ein Bescheid eingegangen. Die Bewilligung der Theuerungszulage wird unter Hinweis auf die gute Ernte abgelehnt. Hinsichtlich der zweiten Petition theilt der Magistrat den Petenten mit, daß die Angelegenheit, betreffend die Einführung eines neuen Besoldungsplanes für die Volksschullehrer, ihren Fortgang nimmt und daß eine befriedigende Erledigung in nächster Zeit zu erwarten ist. — Vergangenen Donnerstag Nachmittag zwischen 2½ und 3 Uhr wurden Herrn Bahnmeister a. D. Hermann Krafft aus einem verschlossenen Schreibspinde 400 Mark in Kassenscheinen à 100 Mk. sowie 60 Mk. in baarem Gelde **gestohlen**. Herr Krafft sichert demjenigen, der den Dieb ermittelt, eine Belohnung von 50 Mk. zu

△ **Tuchel**, 12. November. Die gestern hierselbst erfolgte **Beisetzung** des Kaufmanns und Stadtverordnetenvorstehers Otto Martens gestaltete sich unter der regsten Betheiligung des Kreises und der Stadt zu einer großartigen Ovation für den Verstorbenen. Dem Sarge voran wurden kostbare Kranzspenden des Kreises, der städtischen Körperschaften, der Loge zu Bromberg und vieler Vereine getragen, denen der Verstorbene angehört hatte; in dem gewaltigen Trauerzuge waren auch mehrere namhafte Handelshäuser aus Danzig, Bromberg und Stettin vertreten. Der Gesangverein widmete seinem verstorbenen Ehrenvorsitzenden am Grabe das letzte Lied. — Am hiesigen Orte treten augenblicklich **Scharlach und Diphtheritis** beunruhigend auf und fordern unter den Kindern manches Opfer.

s. **Aus dem Kreise Schwetz**, 12. November. Als gestern der Kuhfütterer des Besitzers Sch. in Konopath nach seiner Ablohnung Martini machte und dabei des Guten zu viel that, blieb er auf dem Nachhausewege im Chausseegraben liegen. Hier ereilte ihn ganz unerwartet der **Tod**. — Obgleich die Witterung schon ziemlich rauh ist, wird das Vieh auf vielen Stellen noch auf die Weide getrieben. — Die **Auflösung größerer Grundstücke** in Rentengüter findet immer mehr statt. So wird in nächster Zeit das Mühlengrundstück des Herrn Boldt in **Wilhelmsmark** aufgetheilt werden.

Thorn, 11. November. Ein höchst beklagenswerther **Unglücksfall** ereignete sich vor einigen Tagen in einem hiesigen Gastlokale. Wie es öfter vorkommt, prahlten einige Leute mit ihren Kräften, worauf sich Herr M., ein kleiner untersetzter Mann, mit einem Gaste ins Ringen einließ, in dessen Verlauf er auf den Tisch gesetzt wurde und innere **Verletzungen** erlitt, deren Folgen er gestern Abend **erlegen** ist.

Königsberg, 12. Novbr. Die Berathung über die Lokalfrage der im September nächsten Jahres hierselbst stattfindenden **großen allgemeinen Gartenbau-Ausstellung** bildete in der am letzten Donnerstag unter dem Vorsitze des Herrn Handelsgärtners Jean Müller im Börsentunnel abgehaltenen Sitzung den Hauptpunkt der Tagesordnung. Es wurde das Schützenhaus mit allen seinen Räumlichkeiten als Ausstellungsplatz ohne jeglichen Widerspruch seitens der Versammlung gewählt.

Memel, 12. Novbr. Auf der Bahnstrecke **Memel-Bajohren** werden vom nächsten Frühjahre ab mehrere wichtige Aenderungen bezw. Neuerungen eintreten. So erhält zunächst die Haltestelle Försterei ein zweites Geleise mit Weichenvorrichtung. Dadurch wird die umständliche Mitführung eines großen Wagenparkes bei starkem Verkehr nach Försterei überflüssig, und die nicht nothwendigen Waggons können in Försterei stehen bleiben. Ferner wird vom Frühjahr ab die Haltestelle Försterei auch dem Güterverkehr eröffnet. — Endlich wird zwischen Collaten und Dt. Crottingen eine neue Haltestelle errichtet, die den Namen „Clausputzen" erhalten wird. (M. Ztg.)

Kanitzken, 10. Novbr. Der Korbmacher Theophil Geble von hier war früher ein geweckter Mensch und tüchtiger Arbeiter. In Folge eines Nervenfiebers wurde er schwachsinnig. Kürzlich schickte ihn seine Frau nach Waaren ins Gasthaus. Von diesem Gange ist er nicht wieder heimgekehrt. Es ist hier nun die polizeiliche Anzeige eingegangen, daß Geble als **Leiche** in der Rehhöfer Forst gefunden ist. Da dort eine Schwester des Todten wohnt, ist anzunehmen, daß er zu ihr hin wollte, aber verirrt und in Folge Hunger und Kälte in der Nacht umgekommen ist.

⊙ **Zempelburg**, 12. November. Das etwas über 500 Morgen große Gut des Herrn Schulz in **Dzidno** ist für den Kaufpreis von 85 500 Mk. in den Besitz des Administrators Herrn Groeschke aus Runowo, Kreis Wirsitz, übergegangen. — Der nun in hiesiger Gegend gänzlich beendete **Drosselfang** war, entgegen der guten Hühner- und Hasenjagd, in diesem Herbst sehr wenig ergiebig. Ueberhaupt sind von Jahr zu Jahr sich vermindernde Erträge der Dohnenstriche hier zu verzeichnen.

+ **Kurzebrack**, 10. Novbr. Um das bei der Fähre durch die Weichsel gelegte **Telegraphenkabel** vor Beschädigungen zu schützen und die Schiffer auf die Lage desselben aufmerksam zu machen, sind an der betreffenden Stelle neuerdings zwei große rothgestrichene Bojen ausgelegt worden. Nach Schluß der Schiffahrt werden die Bojen aufgenommen und bei Eröffnung derselben wieder ausgelegt.

K. **Thorn**, 12. Novbr. Der älteste Gesangverein unserer Gegend, die **Thorner Liedertafel**, ist gestern zum ersten Mal in diesem Winter vor die Oeffentlichkeit getreten. Zur Aufführung gelangte u. a. die Tondichtung von Karl Hirsch „Landsknechtsleben". Der Verein erfreut sich großer Beliebtheit in allen Schichten unserer Bevölkerung und hat gestern unter der kundigen Leitung des Herrn Rector Sich sich wieder neue Freunde erworben. Auch der Verein junger Kaufleute „**Harmonie**" hat gestern eine Festlichkeit begangen, die zur Zufriedenheit aller Theilnehmer ausgefallen ist. Dieser Verein bezweckt die **Pflege** der Geselligkeit unter den jüngeren Kaufleuten; seinem Vorstehenden, Hrn. Cohn, gelingt dies in anerkennenswerther Weise. — Hierorts besteht ein **israelitischer Wohlthätigkeitsverein**, Vorsitzender desselben ist Herr W. Sultan. Der Verein gewährt an Gewerbtreibende, die sich in Verlegenheit befinden, zinslose, in kleinen Raten rückzuzahlende Darlehne. Die Betriebsmittel setzen sich aus den Beiträgen der Mitglieder und aus Zuwendungen zusammen. Ueberschüsse werden zu wohlthätigen Zwecken verwendet. Dem vorliegenden Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein vielen Segen stiftet.

Kolberg, 10. Novbr. Heute Vormittag wurden beim Baggern in der Persante in der Nähe des Franzosenkirchhofes mehrere **Theile eines menschlichen Körpers** zu Tage gefördert. Man vermuthet, daß dieselben von der Leiche des Schlossers herrühren, welcher s. Z. versuchte, mit einem Boot durch die Schleusen zu fahren, hierbei aber verunglückte und nicht mehr zum Vorschein gekommen ist. (Kolb. Ztg.)

Y **Bromberg**, 11. November. Vorgestern fand in der evangelischen St. Paulskirche die **Trauung eines taubstummen Brautpaares** statt. Die Einsegnung desselben erfolgte durch den Superintendenten Saran, die Uebertragung der Trauformel &c. in die Zeichensprache der Taubstummen durch den Taubstummenlehrer Schmidt von hier. Die Braut war die taubstumme Tochter des Restaurateurs Dickmann von hier der taubstumme Bräutigam der Rentier Busse aus dem benachbarten Okollo. — Die hiesige **Taubstummen-Anstalt** ist übrigens heute durch den Geh. Ministerialrath Schneider und den Provinzial-Schul- und Geh. Rath Luke einer Revision unterzogen worden. Vorher fand eine Revision der hiesigen Provinzial-Blinden-Anstalt von denselben Herren statt. — In der gestrigen Bürgerversammlung haben die vom Ausschusse des Bürgervereins als **Candidaten für die Stadtverordnetenwahlen** vorgeschlagenen Personen die Zustimmung der Mehrheit der Versammlung erhalten. Die Candidaten der Minderheit waren zum größten Theile von den Antisemiten aufgestellt. In dieser Versammlung ging es übrigens sehr stürmisch zu.

Landwirthschaftliches.

* **[Branntweinproduction.]** Amtlicher Nachweisung zufolge sind im Oktober d. J. 176 100 Hectoliter Branntwein gegen 189 711 Hectoliter im Oktober v. J. hergestellt. Davon sind 185 659 Hectoliter gegen 191 152 Hectoliter nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr übergeführt. Am Schluß des Oktobers verblieb in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Controle ein Bestand von 157 600 Hectoliter.

Vermischtes.

* **[Moltkes Schriften.]** Den „Gesammelten Schriften des General-Feldmarschalls Grafen v. **Moltke**" reiht sich soeben auch dessen gerühmtestes Werk an, seine „**Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei**", und zwar in einer neuen gediegenen Ausgabe, die dem klassischen Werthe dieses Werkes allseitig gerecht wird. (Verlag der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.) Herr Professor Dr. Hirschfeld in Königsberg, durch seine im dienstlichen Auftrage ausgeführten Reisen in Kleinasien einer der besten Kenner der Levante, hat diese Herausgabe übernommen, das Werk durch eine gehaltvolle Studie: „**Moltke und der Orient**" ein-

geleitet und es mit Erläuterungen begleitet, die uns den Inhalt der Briefe näher bringen, den Reiz der Schilderungen in ihnen erhöhen und die Meisterschaft ihres Verfassers sowohl in seinen Beobachtungen des Volkes und der Natur wie in seiner Kunst der Darstellung aufs anschaulichste hervorheben. Die Skizzen, die der junge Moltke, in Bleistift und Aquarell, damals ausführte, die Karten, die er daselbst zeichnete, sind dem Werke in reichlicher Anzahl beigefügt. Sehen wir ihn in letzteren als eifrigen und zuverlässigen Topographen, so zeigt er sich in seinen Skizzen zuweilen auch als feiner Beobachter der drastischen und komischen Figuren, die z. B. das Straßenleben von Konstantinopel bietet. Das in seinem Werthe bereits gewürdigte Werk wird in dieser sorgsamen Ausgabe auf allgemeinen Dank zählen dürfen.

Cholera.

Stettin, 11. November. Am 9. d. M. ist eine Person an Cholera erkrankt. Im ganzen sind also seit dem 23. September d. J. 85 Personen an der Cholera erkrankt und 52 Personen der Krankheit erlegen.

Konstantinopel, 12. November. Von Freitag bis Sonnabend früh sind hier insgesammt 23 Erkrankungen an Cholera vorgekommen. Die Zahl der Todesfälle ist noch nicht festgestellt. In Pera ist eine Person an Cholera erkrankt, in der Vorstadt Haskioi sind 6 Personen erkrankt und 4 gestorben. (W. T.)

Schiffsnachrichten.

Bremen, 11. Novbr. Der Schnelldampfer „**Aller**“, von Newyork kommend, ist am 10. November, $3\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, auf der Weser angekommen. (W. T.)

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 143—146. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 135—140, russ. loco ruhig, (Transito 100 nom.) — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) behpt., loco $47\frac{1}{2}$. — **Spiritus** still, loco per November-Dezbr. $22\frac{1}{4}$ Br., per Dezember-Januar 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni $22\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig, fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco fester, Standard white loco 4,70 Br., per Dezember 4,70 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 11. Novbr. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per November 84, per Dezember $84\frac{1}{4}$, per März $82\frac{3}{4}$, per Mai $81\frac{1}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 11. Novbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November $13,12\frac{1}{2}$, per Dezbr. $13,07\frac{1}{2}$, per März 13,25, per Mai 13,35. Behauptet.

Bremen, 11. Novbr. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Besser. Loco 4,50 Br.

Havre, 11. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 106,00, per März 103,50, per Mai 101,00. Behauptet.

Mannheim, 11. Novbr. **Productenmarkt. Weizen** per Novbr. 15,55, per März 16,00, per Mai 16,20. **Roggen** per November 14,00, per März 13,95, per Mai 13,85. **Hafer** per Novbr. 15,20, per März 15,25, per Mai 15,40. **Mais** per Novbr. 11,40, per März 11,55, per Mai 11,55.

Frankfurt a. M., 11. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $265\frac{3}{4}$, Franzosen —, Lombarden $83\frac{1}{4}$, ungar. Goldrente 92,20, Gotthardbahn 148,80, Disconto-Commandit 166,90, Dresdener Bank 130,00, Berliner Handels-Gesellschaft 126,30, Bochumer Gußstahl 108,60, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,60 Harpener 125,60, Hibernia 108,85, Laurahütte 100,30, 3% Portugiesen 19,70, italienische Mittelmeerbahn 85,90, schweizer Centralbahn 113,50, schweizer Nordostbahn 102,40, schweizer Union 73,60, italien. Meridionaux 107,60, schweiz. Simplonbahn 55,60, Mexikaner 60,90, Italiener 79,10. Ruhig.

Wien, 11. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente $96,87\frac{1}{2}$, do. 5% do. —, do. Silberrente 96,60, do. Goldrente 118,80 4% ungar. Goldrente 115,70 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 144,75, Anglo-Aust. 149,00, Länderbank 244,80, Creditact. 334,15, Unionbank 248,75, ungar. Creditact. 413,00, Wiener Bankverein 121,00, Böhm. Westbahn 368,00, Böhm. Nordb. 211,75, Busch. Eisenbahn 452,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 236,50, Galizier —, Ferd. Nordb. 2875, Franzosen 306,85, Lemberg-Czern. 256,00, Lombard. 101,60, Nordwestbahn 213,75, Pardubitzer 193,00, Alp.-Mont.-Act. 45,40, Tabakactien 199,00, Amsterdamer Wechsel 106,10, Deutsche Plätze 62,70, Londoner Wechsel 127,50, Pariser Wechsel 50,70, Napoleons $10,14\frac{1}{2}$, Marknoten 62,70, Russ. Banknoten $1,34\frac{5}{8}$, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,10, österr. Kronenrente 96,00, ungar. Kronenrente 93,40.

Amsterdam, 11. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. —, per März 158. **Roggen** per März 110, per Mai 110. Rüböl per Mai $24\frac{3}{8}$.

Antwerpen, 11. Nov. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $11\frac{3}{8}$ bez., $11\frac{1}{2}$ Br., per Nov. $11\frac{1}{4}$ Br., per Januar — Br., per Januar-März $11\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 11. November. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** behpt.

Paris, 11. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Novbr. 20,10, per Dezbr. 20,30, per Jan.-April 20,90, per März-Juni 21,20. — **Roggen** ruhig, per Novbr. 14,20, per März-Juni 15,00. — **Mehl** bhpt., per Novbr. 42,60, per Dezbr. 42,90, per Jan.-April 43,60, per März-Juni 44,40. — **Rüböl** ruhig, per Novbr. 54,00, per Dezbr. 54,00, per Jan.-April 54,75, per März-Juni 55,00. — **Spiritus** ruhig, per November 36,00, per Dezember 36,25, per Januar-April 37,00, per Mai-August 38,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 11. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 99,10, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 80,30, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente $92,87\frac{1}{2}$, III. Orientanleihe 69,05, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,60, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 61, conv. Türken 22,25, türk. Loose 87,60, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 455, Franzosen 610,00, Lombarden 217,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 586, Banque de Paris 630, Banque d'Escompte 60, Credit foncier 1010, Credit mobilier —, Meridional-Actien 536, Rio Tinto-Actien 365,60 ex., Suezkanal-Actien 2745, Credit Lyonnais 756, Banque de France 4085, Tab. Ottom. 398,00, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{5}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,15, Cheques a. Lond. 25,17, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, do. Wien kurz 195,25, do. Madrid kurz 406,00, do. auf Italien $11\frac{3}{4}$, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 108,75, Portugiesen 20,37, Portug. Tabaks-Obligationen 333,00, 3% Russen 80,95, Privatdiscont $2\frac{5}{16}$.

London, 11 Novbr. (Schlußcourse.) $2\frac{3}{4}$% Engl. Consols $98\frac{1}{4}$, 4 % Pr. Consols 106, 5% italien. Rente $79\frac{3}{8}$, Lombarden $8\frac{5}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie $100\frac{1}{2}$, convert. Türken 22, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente $91\frac{3}{4}$, 4% Spanier $60\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $95\frac{3}{8}$, 4% unific. Aegypter $100\frac{1}{4}$, 3% garantirte Aegypter —, $4\frac{1}{2}$ % ägypt. Tributanleihe $98\frac{1}{2}$, 3% consol. Mexikaner $62\frac{3}{2}$, Ottomanbank $13\frac{3}{8}$, Suezactien —, Canada-Pacific $74\frac{1}{4}$, De Beers-Actien neue $15\frac{7}{8}$, Rio Tinto $14\frac{1}{2}$, 4% Rupees $65\frac{3}{4}$, 6% fund. argent. Anleihe $68\frac{1}{4}$, 5% argent. Goldanl. von 1886 $64\frac{1}{4}$, do. $4\frac{1}{2}$% äuß. Goldanl. $38\frac{1}{2}$, Neue 3% Reichsanleihe $84\frac{3}{4}$, Griech. Anl. v. 1881 $38\frac{1}{2}$, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 38, 4% Griechen 1889 31, Brasilianische Anl. v. 1889 56, Platzdiscont $2\frac{1}{4}$, Silber $32\frac{5}{16}$.

Aus der Bank flossen 100 000 Lstr.

London, 11. Novbr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 11. November. **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember $4\frac{13}{32}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $4\frac{13}{32}$ do., Januar-Februar $4\frac{27}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4\frac{7}{16}$ Käuferpreis, März-April $4\frac{29}{64}$ do., April-Mai $4\frac{31}{64}$ do., Mai-Juni $4\frac{33}{64}$ do., Juni-Juli $4\frac{35}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 11. November. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) $4,81\frac{1}{2}$, Cable-Transfers $4,84\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,22\frac{1}{2}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{5}{8}$, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien $16\frac{3}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $71\frac{3}{4}$, Central-Pacific-Actien 19, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.-u. St. Paul-Actien $63\frac{7}{8}$, Illinois-Centr.-Actien 91, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $127\frac{1}{4}$, Louisville u. Nashville-Act. $48\frac{3}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $13\frac{3}{4}$, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 102, Northern-Pacific-Preferred-Act. $21\frac{7}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 20, Atchison Topeka und Santa Fe-Actien —, Union Pacific-Actien $17\frac{3}{4}$, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien $30\frac{1}{2}$. Silber Bullion —. — **Baumwolle** in Newyork $8\frac{1}{4}$, do. in New-Orleans $7\frac{5}{8}$, Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipe line Certificates per Dezember 73. — **Schmalz** loco 9,70, do. (Rohe und Brothers) 9,95. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $2\frac{13}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 $18\frac{3}{8}$, low ord. per Dezbr. 16,92, per Februar 16,45.

Chicago, 11. Novbr. **Weizen** per Nov. $60\frac{3}{8}$, per Dezbr. $61\frac{3}{8}$. **Mais** per Novbr. $37\frac{3}{4}$. **Speck** short clear nom. **Pork** per Novbr. 14,90. — Weizen niedriger in Folge ungenügender Nachfrage für den Export und großer Ankünfte im Nordwesten. Mais niedriger in Folge besserer Ernteschätzungen.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Novbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** kam etwas schwächer heran als in den Vorwochen, trotzdem eröffnete die Woche mit gegen den letzten Sonnabend um $\frac{1}{4}$ M reducirten Preisen; erst gestern befestigte sich die Haltung und konnte der Rückgang wieder eingeholt werden. Das Termingeschäft, so weit es sich der Oeffentlichkeit zeigen will, ruhte wieder völlig. Zugeführt wurden vom 4. bis 10. November 135 000 Liter, gekündigt 65 000 Liter. Man bezahlte loco contingentirt $51\frac{1}{2}$, $51\frac{3}{4}$ M und Gd., nicht contingentirt 32, $32\frac{1}{4}$ M und Gd., Nov. nicht contingentirt $31\frac{1}{2}$, $31\frac{3}{4}$ M Gd., November-März nicht contingentirt $30\frac{1}{2}$, $31\frac{1}{2}$ M Gd., Frühjahr 1894 nicht contingentirt $32\frac{1}{2}$ M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 11. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco unverändert, 137—139, per Novbr.-Dezember 140,00, per April-Mai 146,50. — **Roggen** loco unveränd., 120—122, per Novbr.-Dezbr. 121,50, per April-Mai 126,50. — Pomm. **Hafer** loco 154—160. — **Rüböl** loco behauptet, per Novbr.-Dezbr. 47,20, per April-Mai 48,20. — **Spiritus** loco matt, mit 70 M Consumsteuer 31,70, per Novbr. 31,00, per April 32,50. — **Petroleum** loco 8,85.

Berlin, 11. Novbr. **Weizen** loco 135—147 M, per Nov.-Dez. 141—140,75 M per Mai 150,50—150 M. — **Roggen** loco 121—127 M, per Novbr.-Dezbr. 124,50—124 M, per Dezb. 125—124,50 M, per Mai 129,50—129 M. — **Hafer** loco 152—189 M, mittel und guter ost- und westpreuß. 153—174 M, pomm. und uckermärk. 155—174 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 154—173 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 176—182 M ab Bahn, per November 155,25—154,50—154,75 M, per Novbr.-Dezbr. 155,25—154,50—154,75 M, per Dezember 156—155,25—155,50 M, per Mai 146,25—146,25 M. — **Mais** loco 112—123 M, per Nov.-Dezbr. 111,50 M Gd., 112 M Br, per Dezbr. 112,50 M, per Mai 112,25—112 M. — **Gerste** loco 120—185 M. — **Kartoffelmehl** per November 15,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Novbr. 15,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 7,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 147—158 M, Kochwaare 173—203 M, Victoria-Erbsen 220—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 17,50 M, per November 16,15 M, per Novbr.-Dezbr. 16,15 M, per Januar 16,40 M, per Febr. 16,50 M, per März 16,60 M, per Mai 16,80—16,85 M. — **Petroleum** loco 18,8 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 47,0 M, per Novbr. 47,8 M, per November-Dezember 47,8 M, per April-Mai 48,4 M, per Mai 48,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 52,1 M, unversteuert (70 M) loco 32,8 M, per Novbr. 32,3—32,0—32,1 M, per Nov.-Dezbr. 32,3—32,0—32,1 M, 70er (incl. Faß) per April 37,6 bis 37,4—37,5 M, per Mai 37,9—37,7—37,8 M.

Magdeburg, 11. November Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 14,15, Kornzucker excl., 88 % Rendement 13,20, neue 13,40, Nachproducte excl., 75 % Rendement 11,25. Ruhig. Brodraffinade I. 27. Brodraffinade II. 26,75. Gem. Raffinade mit Faß 27,50, Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 13,15 bez., $13,17\frac{1}{2}$ Br., per Dezember $13,07\frac{1}{2}$ Gd., 13,10 Br., per Januar-März 13,15 Gd., 13,20 Br., per April-Mai 13,25 Gd., 13,30 Br. Ruhig, stetig.

Käse.

Berlin, 11. Novbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer echt und schnittreif 80—90 M, secunda und imitirten 55—70 M, echten Holländer 80—85 M, Limburger in Stücken von $1\frac{3}{4}$ ℔ 38—45 M, Qu.-Backsteinkäse 15—20—25—30 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde: 3,00—3,20 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. November. Wind: WNW.

Angekommen: Rapid (SD.), Brudvik, Königsberg, Theilladung Güter. — Maja (SD.), Jensen, Horsens, leer. — Ulfasa (SD.), Magnussen, Kopenhagen, leer. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck Güter. — Henriette, Bendtsen, Genehavn, Steine. — Tortona (SD.), Davies, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Pax (SD.), Oetker, Köln, Güter. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Holz und Güter. — Alice (SD.), Pettersson, Stockholm, Getreide. — Italia (SD.), Kühlmann, Rotterdam, Holz.

13. November. Wind: W.

Angekommen: August (SD.), Bothe, Methil, Kohlen. — Sulitjelma (SD.), Torgersen, Cardiff, Preßkohlen.

Im Ankommen: 1 Logger.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. November. Wasserstand: 0,90 Meter über 0.
Wind: W. Wetter: klar.

Stromauf:

Von Bromberg nach Thorn: Gradowski, Klimkowski und Lingowski, leer.

Von Danzig nach Thorn: Ulm (D. „Montwy“), Diverse, Stückgut. — Bohre (D. „Danzig“), Diverse, Stückgut. — Gradowski, Harder, Petroleum.

Stromab:

Kopyto, 2 Traften, Birnbaum u. Werner, Ulanow, Danzig, 2600 Balken.

Krupp, v. Nolenz, Czechocinek, Danzig, 100 000 K. Weiz.

Poplawski, Rosenfeld, Thorn, Danzig, 130 000 Kgr. Rohzucker.

Wischnewski, do., do., do., 130 000 Kgr. Rohzucker.